MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 30. Sonnabend den 5. Februar 1842.

* Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten dieser Woche.

Inland. Am 1. Februar Abends um 9¾ Uhr wurde Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Deutschland. Der Präses des katholisch-geistlichen Konsistoriums und Beichtvater des Königs von Sachsen, Franz Laurenz Mauermann, ist von dem päpstlichen Stuhle zum apostolischen Vikar in den Königl. Sächsischen Erblanden und zum Bischof von Rama in partibus ernannt und anerkannt worden. — Am 28. Januar ist zu Weimar der Landtag geschlossen worden.

Rußland. Die Russische Armee am Kaukasus soll neuerdings die Vortheile, welche die Tscherkessen im vorigen Sommer errungen hatten, denselben wieder abgenommen und alle von letzteren eroberte Festungen in ihren Besitz gebracht haben.

Großbritannien. Se. Maj. der König von Preußen ist am 22. Januar Nachmittags um halb 3 Uhr glücklich auf der Küste Englands bei Greenwich gelandet und von dem Prinzen Albrecht, so wie von den angesehensten und berühmtesten Männern Englands aufs festlichste empfangen worden. — Am 24. Januar besuchte der König von Preußen London und wurde als Ehrenmitglied in den dortigen (militärischen) United-Service-Klub aufgenommen. — Die Taufe des Prinzen von Wales fand zu Windsor am 25. Januar im Beisein der Königin von England, des Prinzen Albrecht, ihres Gemahls, und der Taufzeugen: des Königs von Preußen, der Herzogin von Kent (als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Koburg), des Herzogs von Cambridge, der Herzogin von Cambridge (als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha), der Prinzessin Auguste von Cambridge (als Stellvertreterin der Prinzessin Sophie) und des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg statt. — Gleich nach der Taufhandlung wurde Se. Maj. der König von Preußen in den Hosenband-Orden aufgenommen. — Se. Maj. der König von Preußen hat dem Prinzen von Wales den Schwarzen Adler-Orden verliehen. — Die Britische Regierung soll mit dem Pascha von Egypten, Mehmed Ali, eine Convention abgeschlossen haben, nach welcher den Briten außer der Mallepost ein freier Handelsweg durch Egyten nach dem Rothen Meere gestattet ist. Mit dieser Convention steht ein höchst vortheilhafter Handelsvertrag in Verbindung, den England von Persien erlangt hat, und welcher der Britischen Regierung Vortheile darbietet, deren sich keine andere Macht erfreut. Diesem Vertrage gemäß, sollen in Tabris und Teheran, den beiden Persischen Hauptstädten, Englische Konsulate errichtet werden.

Frankreich. Die Adreß-Debatten in der Deputirten-Kammer nahen sich ihrem Ende; wir werden am Schlusse derselben eine Inhaltsanzeige geben.

Spanien. Die Adresse auf die Thronrede ist, wie sie die Kommission vorgelegt hat, im Madrider Senat genehmigt worden. Es steht zu bezweifeln, ob ein Gleiches im Kongreß geschehen wird.

Schweiz. Am 5. Januar hat der päpstliche Nuntius dem großen Rathe zu Tessin zwei Noten mitgetheilt, worin er gegen alle angenommenen Maßnahmen in Betreff der geistlichen Korporationen dieses Kantons und in Betreff der Schließung eines Klosters Einsprache thut.

Italien. Der Kardinal de Angelis ist an die Stelle des Kardinal Ferretti, welcher resignirt hat, Erzbischof von Fermo, und Kardinal Belli ist Erzbischof von Jesi geworden.

Osmanisches Reich. Die Rüstungen der Pforte dauern fort, auch an Rußlands Grenze soll nun ein Observations-Corps aufgestellt werden.

Inland.

Berlin, 2. Febr. Gestern Abend um 9¾ Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit zur Freude des ganzen Königl. Hauses von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. — Die hohe Wöchenerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlsein. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht haben mit der Meldung dieser frohen Nachricht den Adjutanten, Major Grafen v. Westarp, an Se. Majestät abgesendet.

(Amtl. Ber.)

Die Königl. Akademie der Künste hat den Gallerie-Diener erster Klasse bei dem Königl. Museum, Martin **Krause** hierselbst, wegen geschickter Anfertigung von Gemmen-Pasten in farbigen Glasflüssen, und den bei dem Münz-Kabinet des Königl. Museums beschäftigten Maler und Zeichner Friedrich Wilhelm **Kretschmer** hierselbst, wegen geschickter Kopirung mittelalterlicher Siegel, Wappen und Münzen, zu ihren akademischen Künstlern ernannt. — Dem Schlossermeister **Steinbach** zu Gladbach ist unter dem 27. Jan. 1842 ein Patent auf eine für neu und eigenthümlich erachtete, durch Zeichnung und Beschreibung erläuterte Schnupftabacks-Rappir-Maschine auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

* **Berlin**, 2. Februar. (Privatmittheilung) Heute Morgen wurde unsern Bewohnern durch die üblichen Salven die in der verflossenen Nacht glücklich erfolgte Entbindung **Ihrer Königl. H. der Prinzessin Albrecht von einer Tochter** verkündet, an welchem freudigen Ereignisse nicht nur unsere Königsfamilie, sondern auch unsere Mitbürger den innigsten Antheil nahmen, da die hohe Wöchnerin besonders durch ihren Wohlthätigkeitssinn die Liebe und Achtung aller Stände sich gewonnen hat. — Der **Kronprinz** v. Baiern hat für jetzt den Tag seiner Abreise nach München auf den 6. März bestimmt. Ferner erfahren wir, daß die Vermählung desselben mit der Prinzessin Marie, nicht wie es früher hieß, den 15., sondern den 22. Oktober in München stattfinden werde. — Der kommand. General v. **Grolman** ist während seines Aufenthalt in Berlin erkrankt, was hier unter allen Ständen die größte Theilnahme erregt. — Die Manie für den ausgezeichneten Pianisten **Liszt** steigert sich von Tage zu Tage, und drängt jeden andern sich darbietenden Kunstgenuß in den Hintergrund. Gestern gab der gefeierte Künstler ein zweites Konzert zum Besten armer Studirenden in der Aula der Universität, worin er durch sein Spiel und seine Liebenswürdigkeit die studierende Jugend so bezauberte, daß Letztere ihn in pleno nach Hause begleitete und vor seiner Wohnung am hellen Tage sinnreiche Burschenlieder vortrug. Auf den Wunsch der Verehrer Liszt's wird gegenwärtig zur Erinnerung an den berühmten Pianisten eine große Medaille in Bronze, Silber und Gold geprägt, welche 3½ Zoll im Durchmesser hat. Der Avers zeigt das ähnliche Brustbild (von Bovy geschnitten) nebst dem Namen des Virtuosen. Der Revers enthält die Worte: „Né à Reiding, Comitat d'Oedinbg, le XXII. Octobre MDCCCXI." mit der Umschrift: „Etudes, Années de pélérinage, Fantaisies de Robert et de Huguenots.

Ueber die Berechtigung bürgerlicher Besitzer von Rittergütern zur Tragung der ritterschaftlichen **Uniform** hat der König neuerdings nähere Bestimmung dahin getroffen, daß für den ganzen Umfang der Monarchie den bürgerlichen Rittergutsbesitzern, welche die „Landstandschaft" haben, und unabhängig davon, ob sie zu Landtagsabgeordneten erwählt sind, für ihre Person und so lange sie sich im Güterbesitze befinden, das Recht zur Tragung der ritterschaftlichen Uniform verliehen sein soll.

(A. L. Z.)

Königsberg, 31. Jan. Nach dem Inhalte einer an den Kriegsminister, General der Infanterie von Boyen, erlassenen Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14ten d. M. haben Se. Majestät der König den sogenannten Königsgarten oder **Paradeplatz** hierselbst als Standort für das nach dem Beschlusse der Preußischen Provinzial-Stände zu errichtende **Denkmal** Ihres in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät auszuersehen und gleichzeitig die Absicht auszusprechen geruht, ihn dabei zu umschließen und gartenmäßig behandeln zu lassen. — Ob und welche andere Plätze fortan für die Exerzerübungen benutzt werden können, und wohin das von dem Königsgarten zu entfernende Exerzierhaus zu verlegen oder neu zu erbauen seyn dürfte, darüber haben Se. Majestät sich noch die weitere Allerhöchste Beschlußnahme vorbehalten. (Königsb. Z.)

Köln, 30. Januar. Se. Majestät der König von Baiern hat dem königl. preuß. Artillerie-Hauptmann und Compagnie-Chef der 8. Artillerie-Brigade, Hrn. Mogilowski, eine sehr werthvolle goldene Tabatiere mit der Namenschiffre Sr. Majestät in Brillanten als Anerkennung der ausgezeichneten Thätigkeit und Umsicht, mit welcher jener Militair bei der hier geschehenen Untersuchung der in Lüttich für die königl. baierische Regierung gegossenen Geschütze deren Interesse wahrgenommen hatte, überschickt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 30. Jan. (Privatmitth.) Das schon längere Zeit gehegte und bei den Staatsbehörden zur Sprache gebrachte Vorhaben, Frankfurt's Straßen **mit Gas zu beleuchten**, scheint seiner Ausführung um einen Schritt näher gerückt zu sein. Die gesetzgebende Versammlung nämlich, hat in ihrer gestrigen Sitzung, bei Gelegenheit der Verhandlungen über den Exigenzetat (Ausgabenbudget) für das laufende Finanzjahr, den Beschluß gefaßt, beim Senat den Antrag zu stellen, für die vorberegte Beleuchtungsart eine Concurrenz von Unternehmern zu eröffnen. Zugleich hat sie die benöthigten Summen für Straßenbeleuchtung mit Oellampen nur für die ersten **sechs** Monate dieses Jahres bewilligt. Hiermit giebt sie folgerichtig ihren Wunsch zu erkennen, daß dieser Gegenstand noch im Verlaufe dieses Zeitraums wo nicht zur Erledigung, so doch abermals zur Verhandlung gebracht werden möchte. — Die **Senkenbergsche naturforschende Gesellschaft** hielt gestern eine Sitzung ihrer aktiven Mitglieder, in welcher die beabsichtigte Erweiterung des Museumsgebäudes berathen wurde. Wie man hört, so hätte man sich dahin vereinigt, diese Erweiterung mittels Errichtung eines zweiten Stockwerks auf dem ältern Theil dieses Gebäudes zu bewirken. — Wir haben bereits **zwei sehr besuchte Maskenbälle** gehabt, wovon der eine am Donnerstag im Theater, der zweite Tags darauf im Gasthause zum Weidenbusch gegeben wurde. Ein dritter Maskenball wird heute im Gasthause zum holländischen Hofe stattfinden. — Näheren Nachrichten über die zu **Limburg** am 25. d. M. stattgehabte Bischofswahl zufolge, wäre dies. Wahl zuerst auf den Domkapitular **Brönner** geleitet worden, der sich jedoch mit seinen bereits vorgerückten Jahren entschuldigte. Durch einen zweiten Wahlakt ist sodann der Dekan und Pfarrer Blum zu Niederbrechen im Nassauischen (ein **sehr** junger Mann) für den Limburger Bischofsstuhl berufen worden. — Hier eingelaufene Petersburger Privatbriefe von älterm Datum erwähnten, gleich mehreren öffentlichen Blättern, des Allerhöchsten Willens, Personalveränderungen in mehreren Ministerien zu bewirken. Spätere Briefe dagegen, auf den nämlichen Gegenstand zurückkommend, versichern, es werde vorerst keine Veränderung in dem Betreff stattfinden. Was die Reduktionen bei dem stehenden Kriegsheere anbelangt, so stimmen alle jene Briefe dahin überein, daß solche nach einem der Größe und den Bedürfnissen Rußlands entsprechenden Maßstabe ausgeführt werden sollen.

Weimar, 29. Jan. Der **Landtag** ist gestern in gewöhnlicher Weise geschlossen worden. Die Mit-

glieder hatten darauf die Ehre, zur Großherzoglichen Tafel gezogen zu werden.

Gießen, 26. Jan. Wenn sich die hier umlaufenden Gerüchte bestätigen sollten, so steht unserer Universität eine glänzende Zukunft bevor. Es heißt nämlich, Nassau wolle nach dem in diesem Jahre erfolgenden Ablauf seines Vertrags mit Hannover, statt Göttingens unsere Hochschule als Landesuniversität anerkennen.

Oesterreich.

Wien, 1. Februar. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Regensburg dürfte Fürst Paul Esterhazy, nachdem sein Gesundheits-Zustand sich gebessert, seine Reise nach London nun fortgesetzt haben. Unterdessen sind an den Minister-Residenten, Baron Neumann, die geeigneten Instruktionen nach London schon früher vorausgegangen, noch welchen er bis zum Eintreffen des Fürsten, während der Anwesenheit des Königs v. Preußen und den Tauffeierlichkeiten, die Stelle eines außerordentlichen Botschafters S. M. des Kaisers zu vertreten hat. Es ist dies eine große Auszeichnung für diesen Diplomaten, der das volle Vertrauen des Fürsten Metternich genießt.

Von der ungarischen Grenze, 26. Januar. (Privatmitth.) Nach den vor uns liegenden ungarischen Journalen werden jetzt die Verhandlungen in den in verschiedenen Comitaten abgehaltenen neuesten Congregationen auf eine so freimüthige Weise besprochen, daß deren Veröffentlichung an die Zeiten des Kaisers Joseph erinnert, obwohl mitunter, wie z. B. im Stuhlweißenburger Comitat, allwo mittelst Beschluß vom 18. Jan. das neueste päpstliche, mit dem Königl. Placet versehene Breve, die gemischten Ehen betreffend, als ein Gravamen bezeichnet, und im Czanader Comitat, allwo eine Zuschrift des Borsoder die Einziehung der geistlichen Güter, welche größtentheils durch Schenkungen und milde Stiftungen entstanden, angenommen wurde, die radikalsten Tendenzen hervorbrachten, so zeigt sich doch im Ganzen ein großer, beachtenswerther Fortschritt in manchen Zweigen der administrativen nnd industriellen Bewegung, welche in allen Comitaten wiederhallt. Der nächste Landtag dürfte daher reich an Gesetz-Entwürfen werden. Im Großfürstenthum Siebenbürgen erwehren sich die Organe der sächs. Nation im Siebenbürger und Temeswarer Wochenblatte der am Landtag projektirten Magyarisirung der Schul- und Lehranstalten auf eine ebenso freimüthige Weise, und es gereicht der Regierung zur höchsten Ehre, daß sie dem pro und contra so freien Lauf, und damit die öffentliche Meinung sich aussprechen läßt.

Während der Biharer Congregation kam ein merkwürdiger Fall zur Behandlung. Der Pfarrer zu Székelyhid, Joseph Domby, traute die gemischten Ehepaare außer der Kirche, mit Vorenthaltung des priesterlichen Segens und ohne alle Feierlichkeit. Dem Comitatsbeschlusse gemäß, wurde er nun auf den 10. Dezbr. vorgeladen, und gegen ihn der Prozeß eingeleitet. Auf Ansuchen des Diöcesan-Bischofs wurde der Prozeß in Verhandlung genommen und die Akten zur Einsendung an den König bestimmt.

Großbritannien.

*** Nachträge

zu den Nachrichten, welche wir gestern auf außergewöhnlichem Wege aus London erhielten:

London, 27. Januar. Als der König heute früh, von Windsor aus, London besuchte (vergl. in der gestr. Bresl. Ztg. „Neueste pol. Nachrichten"), fuhr er von Paddington auf einem Umwege nach dem Buckingham-Palast und besuchte unterweges die Juwelier-Werkstatt von Mortimer und Hunt in New-Bond-Street, wo er einige Zeit verweilte und mit vielem Beifall das geschmackvolle Gold- und Silber-Geschirr und die prächtigen Juwelier-Arbeiten dieser Manufaktur besichtigte. Um 3/4 auf 12 langte Se. Majestät im Buckingham-Palast an. — (Ueber das hierauf folgende Lever sowie in Betreff der Uebergabe der Adresse von Seiten der Korporation von London haben wir bereits gestern berichtet, nur die Adresse selbst sowie die Antwort Seiner Majestät des Königs sollen dem Wortlaute nachträglich hier folgen.) Die Adresse lautet:

„Wir Lord-Mayor, Aldermen und Gemeinen der Stadt London, versammelt m Gemeinerath, nahen uns Ew. Maj. bei Gelegenheit des glückverkündenden Besuches Ew. Maj. bei unsrer geliebten Souverainin der Königin. Tief betheiligt bei jedem Ereigniß, welches das häusliche Glück unserer geliebten Königin und ihres Königlichen Gemahls berührt, heißen wir mit der größten Freude und Genugthuung die Gegenwart Ew. Maj. willkommen, als des Taufzeugen eines Prinzen, der, wie wir hoffen, zukünftig den Thron dieser Staaten besteigen wird, ein Beschützer der Religion und der Freiheiten dieses Volkes. Gestatten Sie uns, Sire, unseren angelegentlichen Wunsch auszusprechen, daß Ew. Majestät Anwesenheit in diesem Lande dazu beitragen möge, eine Freundschaft und Allianz zu vermehren und zu verewigen, welche dem protestantischen Inter ße so wesentlich, und ganz vorzüglich geeignet ist, die Freiheiten, das Glück uud die Wohlfahrt der britischen und preußischen Nationen zu befördern. Auf Befehl des Raths unterzeichnet: Henry Woodthorpe." Nachdem der Recorder diese Adresse verlesen hatte, behändigt er sie dem Lord-Mayor, welcher dieselbe dem König überreichte. Se. Majestät lasen hierauf folgende Antwort: „Lord-Mayor und Gentlemen! Ich danke Ihnen auf das Wärmste für den Antheil, den Sie an meiner Ankunft in diesem Lande nehmen. Ich habe mit besonderem Vergnügen die Gelegenheit ergriffen, welche die gütige Einladung der Königin mir darbot, die hohe Achtung und Freundschaft, die ich für Ihre, mit Recht geliebte Souverainin fühle, an den Tag zu legen, und einer der Taufzeugen des Königlichen Kindes zu sein, das Gott segnen wolle. Es wird für mich eine Quelle hoher Freude sein, zu finden, daß mein Besuch in diesem Lande dazu beiträgt, die so glücklich zwischen beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zn vermehren und zu verewigen — Beziehungen, die zur Aufrechthaltung und Entwickelung aller Segnungen des Friedens und zur Förderung der auf christlicher Frömmigkeit und Tugend beruhenden Civilisation so wichtig sind. Ich freue mich, diese Gelegenheit gehabt zu haben, diese meine Gesinnungen dem Lord-Mayor, den Aldermen und den Gemeinen der City von London auszudrücken." — Se. Majestät überreichten Ihre Antwort dem Lord-Mayor, der sie dem Archivar der Stadt (Remembrancer) überhändigte. Hierauf stellte der Lord-Mayor dem König die anwesenden Aldermen u. sämmtliche Beamten der Corporation vor, worauf sich Seine Lordschaft und die Deputation zurückzogen. Der König und sein Gefolge verließen kurz vor 3 Uhr die Stadt und begaben sich nach dem Palast von Hampton-Court, um die dortigen Cartons in Augenschein zu nehmen. Auch hat der König heute den zoologischen Garten besucht. (S. „Neueste Nachrichten.")

Hiesige Blätter berichten, daß Se. Majestät der König von Preußen dem Prinzen von Wales den Schwarzen Adler-Orden verliehen und einen reich gestickten scharlachfarbenen Sammet-Mantel geschenkt habe.

Die Königliche Britische Societät der Wissenschaften hat den König von Preußen zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt.

Ueber den bereits erwähnten Besuch, welchen der König von Preußen am Montag (24sten) in der Westminster-Abtei, bei dem Bau der neuen Parlamentshäuser, in Westminster-Hall und im United Service-Klub machte, wird in Lonooner Blättern noch folgendes Nähere mitgetheilt: „Der König hatte seine Ankunft in der Westminster-Abtei für 12 Uhr anmelden lassen, kam aber schon 20 Minuten früher, so daß er Jedermann überraschte und die Domherren noch nicht zugegen waren. Statt durch den westlichen Eingang, wie beabsichtigt war, trat der König durch den Dichterwinkel ein und war schon durch die Thüren des Schiffes gelangt, ehe Lord Thynne und die geistlichen Herren zu seiner Bewillkommnung eintrafen. Er ging das Schiff hinab und längs des Nordflügels in die Seitenflügel und in die Edmund-, Nikolaus- und Benedikt-Kapellen, worauf er die Kapelle des Königs Heinrichs VII. und die zahlreichen Gräber so vieler Britischen Souveraine besichtigte. Ais er aus den Flügeln in das Schiff der Kapelle trat, wurde ihm bemerklich gemacht, daß hier die Ritter des Bath-Ordens seit dessen Erneuerung durch Georg I. installirt würden. Alsdann zeigte man ihm das breite Marmorpflaster, unter welchem im Königlichen Gewölbe die irdischen Ueberreste Georg's II. und der Königin Karoline, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Herzöge von Cumberland und York, so wie anderer Prinzen und Prinzessinnen der Königlichen Familie ruhen. Vorzüglich bewunderte Se. Majestät das prächtige Grabmal Heinrichs II. und seiner Gemahlin Elisabeth, welches im Innern der Kapelle in einer Nische von gezossenem Erz eingeschlossen ist. Nachdem der König noch andere merkwürdige Denkmale in Augenschein genommen, wurde er in den Nordflügel zu dem großartigen Monument der Königin Elisabeth geführt, welches Jakob I. ihrem Andenken errichten ließ, und las hier die Inschrift, welche den Charakter dieser jungfräulichen Königin und ihre ausgezeichnetsten Regierungs-Handlungen schildert. Hierauf kamen das Grabgewölbe, welches die Ueberreste Jakobs I. und der Königin Anna birgt, und die sechs übrigen Kapellen an die Reihe. Da der König den besonderen Wunsch äußerte, die zur Krönung gehörigen Paraphernalien zu sehen, so wurde er durch das Schiff nach dem Jerusalem-Zimmer geleitet, wo man ihm sämmtliche Krönungs-Gewänder und Prunkstücke vorlegte und den Gebrauch eines jeden auseinandersetzte. Nachdem der König seine Bewunderung über den altehrwürdigen Bau, den er jetzt in allen Theilen geschaut, ausgesprochen und sich sehr befriedigt erklärt hatte, entfernte er sich um 12½ Uhr durch den großen westlichen Eingang, wo ihn die versammelte Volksmenge mit lautem Jubelrufe begrüßte, während zahlreiche Polizeimannschaft die Herandrängenden abwehrte. Mit dem Grafen Hardwicke, dem Geheimen Rath Bunsen, der auch in der Abtei sein Begleiter war, und seinen Adjutanten fuhr der König jetzt nach den neuen in Bau begriffenen Parlamentshäusern, wo Graf Lincoln und der Architekt, Herr Barry, ihn empfingen und ihn nach dem Modellzimmer geleiteten, um ihm ein kleines Modell des ganzen Gebäudes in seiner Verbindung mit der Westminsterhalle und Abtei zu zeigen. Hierauf wurde der König von Herrn Barry, der ihm die verschiedenen Privat-Wohnungen, Bibliothek- und Comité-Zimmer näher bezeichnete, um das ganze Gebäude geführt, dessen heraldische Verzierungen und insbesondere die Wappenreihe von Wilhelm dem Eroberer bis auf den heutigen Tag seine beifällige Bewunderung erregten. Nachdem er die kühne Grundsteinlegung zu dem großen Victoria-Thurme beschaut und die verschiedenen Vierecke durchschritten hatte, verfügte der König sich mit Herrn Barry und seinen andern Begleitern nach der Westminsterhalle, deren Schönheit und Geräumigkeit ihn sichtbar überraschten. Mit Verwunderung hörte er, daß dieser Bau den Eingang zum Vestibul der neuen Parlamentshäuser bilden solle. Viele angesehne Personen, welche in Westminster-Hall Eintritt erlangt hatten, bewillkommneten hier mit begeistertem Jubelrufe den König, der durch wiederholte Verbeugungen dankte. In vier Königlichen Equipagen kehrten der König und sein Gefolge von hier nach Marlborough-House zurück, um bei der Königin-Wittwe Erfrischungen einzunehmen, und nach einigem Verweilen stattete Se. Majestät dem Klub in Pall Mall, dessen Ehren-Mitglied sein hochseliger Vater war, und der ihn schriftlich gebeten hatte, beständiges Ehren-Mitglied des Vereins zu werden, persönlich seinen Besuch ab. Der Vorstand empfing ihn, und Graf Hardwicke stellte ihm die bedeutendsten der anwesenden Mitglieder vor. Der König der Franzosen, der Belgier, der Niederlande und von Hannover sind ebenfalls Ehren-Mitglieder dieses Klubs. Aus dem Klub begab sich der König zum Umkleiden nach dem Buckingham-Palaste, und von dort direkt nach dem sehr elegant ausgeschmückten Bahnhofe zu Paddington, um mit dem Zuge, der um 5 Uhr abgeht, die Rückfahrt abermals auf der Great-Western-Bahn bis Slough zu machen, wo die Königlichen Equipagen seiner harrten und ihn nach Windsor brachten."

* Das große Weinbehältniß, aus getriebenem Silber, eins der ausgezeichnetsten dieser Art in Europa, verfertigt für Se. Maj. Georg IV., wurde bei der Festlichkeit nach der Taufe im Schloß Windsor benutzt. Es enthielt 40 Gallonen gewürzten Klaret und stand in der Waterloo-Gallerie. Ihre Maj. und Ihre hohen königl. Gäste wurden aus demselben bedient und tranken die Gesundheit Se. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales. — Ebenso wurden mehrere von den Kron-Juwelen bei dieser Gelegenheit zum Vorschein gebracht, die die Herren Rundel und Bridge von der Stadt nach Windsor brachten, denen der Lord-Canzler nach dem Brande im Tower dieselben zur Aufbewahrung anvertraut hatte. Das antike Salzfaß, reich geschmückt mit den köstlichsten Steinen, stand bei dem Diner zwischen Ihrer Majestät der Königin und dem König von Preußen. Es ist ein Modell des White-tower, und die Schießscharten desselben sind mit kleinen Kanonen auf goldenen Lavetten besetzt.

London, 28. Januar. Die drei aus Canada hier angekommenen indianischen Häuptlinge wurden dieser Tage im Schlosse zu Windsor herumgeführt, und drückten über die dort herrschende Pracht ihr großes Erstaunen aus. Sie haben bereits zwei Unterredungen mit Lord Stanley gehabt; der Zweck ihrer Anwesenheit ist, von der Regierung eine Ausdehnung ihres Gebietes zu erlangen.

Themse-Tunnel. Man geht jetzt ohne Schwierigkeit von Rotherhithe nach Wapping unter der Themse weg. Der gegenwärtige Zustand des Werks ist folgender: Der Schild steht nun ganz frei im Schachte zu Wapping und wird in 14 Tagen herausgenommen werden können. Man ist nun auf der östlichen Seite des Tunnels beschäftigt, alle Wasserquellen zu verstopfen und die östliche Gallerie eben so vollständig herzustellen wie die westliche. Eine Maschine (2 sind vorhanden) von 20 Pferdekraft Hochdruck pumpt alles Wasser aus, bringt die Erde aus dem Tunnel und die Baumaterialien hinein. Das Meisterwerk ist nun vollendet. Die beiden großen zirkelrunden Rampen für Fuhrwerk erfordern bloß gewöhnliche Arbeit und Energie, und die Verbindung der Fußgänger-Schachte mit diesen Rampen in eine Arbeit, wobei man den eisernen Schild wohl nicht mehr gebrauchen, sondern mit Holzbau und gewöhnlicher Maurerarbeit vorgehen wird.

Kapitain Trotter, der Ober-Befehlshaber der Niger-Expedition, ist mit dem Schiffs-Kaplan Mac Shane, dem Schiffs-Arzt Dr. Stanger und vier Invaliden vorgestern auf dem Schiff „Warree" von Afrika in Liverpool angekommen. Einer von der Mannschaft der Expedition war noch auf der Heimfahrt gestorben. Der „Warree" verließ Fernando Po am 23. Nov. und wurde bis St. Thomas von dem Dampfschiff „Albrecht" am Schlepptau gezogen, worauf dieses Fahrzeug sich mit den noch übrigen Offizieren und Mannschaften der Expedition, die ihrer Genesung rasch entgegengingen, nach Ascension begab. Dort werden die beiden eisernen Dampfschiffe „Albrecht" und „Wilberforce" verbleiben, bis sie Instruktionen von England hinsichtlich ihrer wei-

teren Bestimmung erhalten haben. Das dritte Schiff der Expedition, der „Sudan“, wird diese Befehle zu Clarence Cove auf Fernando Po abwarten.

Frankreich.

* Paris, 29. Januar. (Privatmittheil.) Die Sitzung vom 28. war eine der stürmischsten seit Eröffnung der Kammern. Das Amendement des Herrn Monier de la Sizeranne wurde zwar nach einer kurzen Diskussion mit starker Majorität verworfen, allein der § 9, der von dem letzten Attentate spricht, gab der Opposition eine abermalige Gelegenheit, die innere Politik des Ministeriums zum Gegenstand heftiger Angriffe zu machen. Hr. Billaut faßte in einem langen und heftigen Vortrage alle Klagen und Vorwürfe, welche seit einem Jahre sämmtliche Oppositionsjournale gegen das Ministerium und insbesondere gegen Hrn. Guizot richtete, zusammen. Die Nationalgarde, die Jury und die Presse, drei Institutionen, die Frankreich in zwei Revolutionen mit Blut erobert hatte, seien durch die Politik des 29. Art. in fortwährender Gefahr; der Pairshof habe den Kreis seiner Gerechtsame überschritten, was um so gefahrdrohender wäre, als gegen dieses Tribunal kein Appell existire. Im Verlaufe seiner Rede führte Herr Billaut eine Thatsache als Beweis an, daß die Regierung die Jury zu verfälschen strebe. Herr Jambert, Deputirter und Rath am Kassationshofe, sagte er, habe ihm erzählt, daß er in einem Dossier der Toulouser Angelegenheit ein Schreiben des Generalprokurators von Riome gefunden habe, worin dieser bemerkte, man dürfe die Instruktion gegen die Angeklagten nicht beschleunigen, weil die Jury von 1841 wahrscheinlich die Angeklagten freisprechen würde, ein anderes Schreiben vom Präfekten der Pays de Dame, sprach als Seitenstück die Ansicht aus, daß die Jury von 1842 der Art zusammengesetzt werden könnte, daß eine Verurtheilung mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen wäre. Die Erwähnung dieser Schreiben verursachte eine lange Aufregung in der Kammer und veranlaßte eine heftige und bittere Diskussion zwischen dem Justizminister, Hrn. Jambert und O. Barrot. Die Erläuterung des Ersteren war von der Art, daß jeder gegründete Verdacht gegen seine Mitschuld oder Mitwissenschaft an der erhobenen Klage der Juryverfälschung wegfiel. Hr. Martin du Nord bekämpfte ferner alle übrigen erhobenen Anklagen. Ihm folgte dann Hr. O. Barrot, um zu wiederholen, was Hr. Billaut bereits gesagt, worauf der Minister des Innern es übernahm, die erneuten Angriffe zurückzuweisen. Beide Minister wurden jedoch fast fortwährend unterbrochen, denn die durch den oben erwähnten Vorfall hervorgebrachte Aufregung dauerte während der ganzen Sitzung fort. Hr. Durant de Romerantin ließ sich jedoch nicht abschrecken, mitten in diesem Lärm eine Rede gegen das Ministerium zu vollenden, die kein Mensch gehört hat. Der erste Theil des § 9 wurde dann mit starker Mehrheit angenommen und die Sitzung vertagt. — Briefen aus Madrid vom 24. zufolge, haben in den letzten Tagen in der Deputirtenkammer heftige Diskussionen über den Oktoberaufstand stattgefunden und ist das Ministerium von vielen Seiten wegen Mangels an Voraussicht der Art in die Enge getrieben worden, daß man allgemein eine Aenderung des Kabinettes oder einer Cortesauflösung entgegensieht. In ersterm Falle glaubt man, werde Hr. Olozaga die Präsidentschaft mit dem Portefeuille des Aeußern übernehmen.

Spanien.

Madrid, 21. Jan. So viel aus den bisherigen Verhandlungen über die Adresse zu ersehen, ist an keinen Einklang zwischen dem Kabinet und der Deputirten-Kammer zu denken. Rücktritt des Kabinets oder Auflösung der Kammer sind die einzigen Mittel, aus diesem Dilemma zu kommen. Zum Glücke findet im Lande selbst eine merkwürdige Ruhe und gewissermaßen eine Aussöhnung der Parteien statt. Die geflüchteten Glieder der Ueberwachungs-Junta sind wieder in Barcelona zurück. Der Correo Memoral, das Organ der christinischen Moderados, setzt allein seine heftige Opposition gegen die bestehende Regierung fort. Unter anderm wirft er den Ministern protestantische Gesinnungen vor.

Belgien.

Brüssel, 28. Jan. Die Repräsentanten-Kammer hat gestern das auf 29,470,916 Fr. festgestellte Kriegs-Budget einstimmig (mit 67 Stimmen) angenommen.

Griechenland.

Triest, 28. Januar. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Athen vom 16. d. zufolge, war der Königl. großbritannische Botschafter am Hofe zu Konstantinopel alldort eingetroffen und S. M. dem König vorgestellt worden. Er hatte Exkursionen nach Nauplia, Korinth und den Inseln gemacht und soll über die seit seiner letzten Anwesenheit gemachten Fortschritte und Entwickelung des griechischen Volkes eine sichtbare Theilnahme gezeigt haben. Die griechische Bevölkerung nahm ihn nach diesen Privat-Berichten als wahren, echten Philhellenen auf und die Notabeln beeilten sich, ihm alle erdenkliche Aufmerksamkeit zu beweisen. Stratford Canning wollte noch einige Tage in Griechenland verweilen und schien noch Depeschen aus London zu erwarten.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Januar. Die Conferenzen des französischen Gesandten mit den Pforteministern dauern fort. Von der Frage des protestantischen Bisthums in Jerusalem ist Hr. v. Bourqueney auf die griechische Frage zurückgekommen und von dieser wieder auf jene von Tunis übergegangen. In Hinsicht der letztern glaubte Hr. von Bourqueney eine schriftliche Note an das türkische Gouvernement richten zu müssen, worin er die betreffenden Ansichten seines Cabinets in ruhiger und würdiger Sprache darstellt und dem osmanischen Ministerium beweist, daß eine Expedition nach Tunis, falls sie beschlossen sein sollte, in Paris den übelsten Eindruck machen müßte, was das französische Kabinet außer Stand setze, die schlimmen Folgen eines solchen Schritts von Seite der Pforte zu berechnen. Der Großwessier scheint durch das Vorgehen Bourqueney's nicht beunruhigt und letzterer erwartet von ihm eine befriedigende Erwiederung. Bourqueney genießt hier Achtung wegen seines milden Wesens und seiner immer ruhigen, unveränderlichen Stimmung, eine Eigenschaft, die man bei seinen zwei letzten Vorgängern oft vermißte. — Es finden jetzt wöchentlich mehrere Sitzungen im Divan statt, worin vorzugsweise innere Angelegenheiten berathen werden. — Das Verbot der Karten- u. Hazardspiele in den Kaffeehäusern von Konstantinopel und Pera ist dieser Tage erneuert worden. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 4. Januar. Am 3ten d. M. Abends 7 Uhr brachten die Studirenden der medizinischen Fakultät hiesiger Universität ihrem hochverehrten und geachteten Lehrer, dem Herrn Geheimen Medizinal-Rath Prof. Dr. Benedict, einen höchst solennen Fackelzug. Derselbe ging, von einer großen Volksmasse begleitet, vom Elisabeth-Gymnasium aus, und bewegte sich längs des Ringes, der Albrechtsstraße und Schuhbrücke der Wohnung des Gefeierten, am Ritterplatz, zu. War die Anordnung des Zuges und die reiche Ausstattung desselben durch eine außergewöhnlich große Anzahl Fackeln und 2 Musikchöre eine treffliche zu nennen, so übertraf dennoch, wie es schien, der Eindruck, den das Ganze auf den Gefeierten machte, die Erwartungen der so zahlreichen, für ihren Lehrer ungetheilt von Hochachtung und Liebe durchdrungenen, enthusiasmirten Commilitonen. Ein rauschendes dreimaliges „Vivat!“ empfing ihn in der Mitte seiner Zuhörer, an die er, nach kurzer, aber gehaltvoller lateinischer Rede, nicht ohne sichtbare Rührung einige Worte des Dankes richtete, — zuletzt aber noch ein dreifaches Vivat Sr. Majestät dem Könige, der Viadrina und seinen Commilitonen brachte. Mit einem freudigen „Gaudeamus“ endete die Feierlichkeit, die der Biederkeit und redlichen Gesinnung des Ehrenmannes gegen seine Commilitonen würdig, deutlich davon zeugte, wie innig er von ihnen geliebt ist. — Dies bewies zum wiederholten Male der feurige Enthusiasmus, mit dem man, als alle Fackeln bereits ausgelöscht waren, abermals vor der Wohnung des Gefeierten ihm ex improviso ein dreimaliges Lebehoch zurief.

Musikalisches.

Am Donnerstag Abende fand das für diese Winter-Saison vorletzte Konzert unsers wackern Künstlervereins statt. Die Ouverture zum „Mährchen von der schönen Melusine“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, mit der gewohnten Präcision vorgetragen, machte einen außerordentlichen Eindruck. Nicht minder beifällig wurde Mozart's Clavier-Konzert, D-moll, von Herrn Philipp vorgetragen, aufgenommen. Unverkennbar sprach sich jedoch auch dießmal die große Vorliebe des Vereins für Beethoven's Compositionen in der Sinfonie, B-dur, Nr. 4, aus, welche mit einer Sauberkeit und fast möchte ich sagen behaglichen Sicherheit ausgeführt wurde, welche Zeugniß ablegte, daß man auch nicht eine Note als geringfügig betrachtete. Es ist, als ob derselbe Athemzug die Instrumente belebte, welches der Ausführung einen so tief ernsten Charakter des Imposanten verleiht, daß auch der minder musikalisch Gebildete ungewöhnlich aufgeregt und zur Mitempfindung hingerissen wird. — Das Programm bringt noch die Nachricht, daß in der letzten Versammlung des Vereins außer Beethoven's Pastoral-Sinfonie noch eine Novität: Lobgesang, eine Symphonie-Cantate von Mendelssohn-Bartholdy, zur Aufführung kommen soll. **

Ballfest der Breslauer Landwehr, am 3. Februar 1842.

Nicht um eine Lücke in den Karnevals-Festlichkeiten auszufüllen, sondern um in einem engen kameradschaftlichen Verbande im Wiederfinden verbrüderter Herzen der jüngsten Vergangenheit traulich zu gedenken, versammelte sich auch in diesem Jahre die junge fröhliche Landwehr Breslau's im Festsaale zur Lindenruh. Der Saal war der Feier und der Bedeutung des Festes angemessen dekorirt: in einer Sonne von Fahnen erglänzte das Königsbild und vis-à-vis demselben die Büste unserer allgeliebten Königin, umgeben von einer ähnlichen Sonne von Flaggen mit den baierischen und preußischen Farben. Transparente mit sinnreichen Inschriften leuchteten zwischen den übrigen verschiedenartigsten Dekorationen, deren Beschreibung, der großen Anzahl wegen, der Raum hier nicht gestattet. Wir erwähnen nur des geschmackvoll angebrachten Landwehrkreuzes in bedeutender Größe und der Fahne mit dem großen preuß. Adler, welcher seine Fittige gleichsam ausbreitete über die anwesende Schaar, und sie in seinem Schutze barg. — Das Fest begann um 7 Uhr. Ein Toast, unserm allergnädigsten Könige und Herrn ausgebracht, erschallte aus jedem Munde, unter blitzendem Donner, ein zweiter dem hochverehrten Bataillons-Chef und sämmtlichen Offizieren, ein dritter der preußischen Landwehr. Hierauf begann ein Lied zum Willkommen des hochverehrten Chefs, gedichtet von Hrn. Hauptmann Willmann, und von einem geübten Sängerchor vorgetragen. — In traulicher Unterhaltung, in der sich der echt vaterländische Sinn der jungen Landwehr zeigte, verrann die Zeit bis gegen 9 Uhr, wo die Festlichkeit mit frohem Tanz beschlossen wurde. — Die Freude ging Hand in Hand mit der Geselligkeit bis zum Schlusse.

Nothwendiger Nachtrag zu Nr. 286 der Breslauer Zeitung vom Jahre 1841.

Die Nachricht, welche öffentliche Blätter aus Hamburg über die Zunahme des Einganges der australischen Wolle, die bereits über 20,000,000 Pfund gestiegen ist, mittheilt, muß jedem verständigen Vaterlandsfreund in nicht geringe Besorgniß versetzen. — Möchte diese Wolle auch nie im Stande sein, unsere ganz feinen Wollen herunter zu drücken, so sind deren im Ganzen doch zu wenig, als daß sie den Verlust, welchen unsere feinen Mittelwollen, die überhaupt für die Engländer jetzt nur noch bedeutende Anziehung haben, dort erleiden würden, einigermaßen übertragen könnten. Nur in dem Binnenhandel, in dem fortdauernd vermehrten Gebrauch der Wolle und des Schlachtviehes dürfte das entsprechendste Gegenmittel noch gefunden werden, um den sehr empfindlichen und nachtheiligen Rückwirkungen auszuweichen, und es liegt hierin wieder eine schlagende Bestätigung des von mir in Nr. 286 der Breslauer Zeitung aufgestellten Grundsatzes: daß nur die innere erhöhte Gewerblichkeit, die Verarbeitung und Verwerthung der rohen Erzeugnisse, nicht ihre Ausführung in diesem Zustande, die Wohlfahrt der Staaten begründen. Aber, da es nicht selten vorkommt, daß wir guten Ackerleute etwas spät, wenn nicht mitunter zu spät, wichtige Gegenstände erfassen, so scheint es mir dringend an der Zeit auf neue Quellen, wenn die bedeutende des Wollertrages in etwas versiegen sollte, vorzudenken, und es dürfte ein erhöhter und verbesserter Flachsbau derjenige Gegenstand sein, der nicht allein vermögend ist, den Verlust ganz zu ersetzen, sondern auch noch einen bedeutendern Ueberschuß von Gewinn zu eröffnen. — Ost- und West-Flandern, wo der meiste und schönste Flachs Belgiens erbaut wird, enthalten 118 Q.-Meilen Fläche und 1,300,000 Einwohner. Hier wird so viel Flachs und Leinwand erzeugt, daß jährlich außer dem eigenen Bedarf, zu 1/3 angenommen, um 18,000,000 Rthlr. von der letztern, und 2,666,666 Rthlr. von dem erstern — 4 bis 5 Millionen Pfd. — ausgeführt werden, ein Gewinn, wogegen der frühere, so sehr bedauerte von Schlesien zu 6,000,000 Rthlr. im höchsten Flor fast unbedeutend wird. — Der Flachsbau erfordert milden Lehm, lehmigen Sand, oder sandigen Lehm und eine wo möglich vor austrocknenden Winden geschützte, etwas feuchte atmosphärische Luftbeschaffenheit, und sein geeigneter Standort giebt sich äußerlich durch vorzügliche Begünstigung der Queckenerzeugung zu erkennen; Jedermann, der mit der agronomischen Beschaffenheit von Schlesien etwas näher bekannt ist, wird eingestehen, daß diese obenbenannten Erfordernisse in Schlesien häufig vorgefunden werden, und dieses also auch vorzüglich dazu geeignet ist, wenigstens eben so viel, wenn nicht mehr Flachs wie die beiden Flandern zu liefern. Wollen wir uns daher einen dauernden, nicht vorübergehenden Gewinn — der Flachsbau möchte wohl in Belgien seit 2000 Jahren einheimisch sein — von diesem Zweige der Landwirthschaft zueignen, so muß mit Erbauung und Bereitung von gutem Flachs der Anfang gemacht werden; ohne Erfüllung dieser Grundbedingung ist alles Verhandeln darüber überflüssiges Geschwätz und leeres Strohdreschen; nur nachdem erst die gute Wolle in reichlichem Maaße erzeugt war, hat sich die Tuchfabrikation und der Wollhandel erhoben; in Beziehung des Flachses werden keine andern Regeln eintreten.

Die Erbauung und Bereitung eines guten Flachses anzuregen, war die Absicht meines Aufsatzes in Nr. 286 der Breslauer Zeitung vorigen Jahres. Es giebt keinen ganz vortheilhaften Anklang für die allgemeine wissenschaftliche Durchbildung, daß er vielfach verkannt, und man sich an den zufälligen Eingang mehr als an die Sache gehalten. Statt des Kreuzburger Kreises hätte ich eben so gut einen aus dem Monde nennen können, wäre es mir nicht darum gewesen, die Sache ohne viel Weitläufigkeit gleich im Leben zu fassen.

Den Herren Ständen dieses Kreises, von denen ich bis jetzt mit dankbarer Anerkennung nichts den Freundliches und Gutes erfahren, etwas Unangenehmes dabei auszudrücken, ist mir auch nicht im Traume eingefallen, im Gegentheil würde ich gewiß jedem bei Tag und Nacht meine freundliche Gesinnung und Dienstbereitwilligkeit beweisen. Ohne alle vorgefaßte Meinung den Eingang genommen, so ist der klare einfache Sinn auch kein anderer als: ich kann die unterlegte Meinung, deren richtige Aufstellung ich sogar unentschieden gelassen — nicht theilen, weil sie statt Vortheil nur Nachtheil dem Lande bringen würde, und weil es bei einem Gegenstande von so allgemeinem Interesse nicht auf den Gewinn des Einzelnen, sondern nur auf die Beförderung des Allgemeinen wohl ankommen kann; verschiedener Ansicht in wissenschaftlichen Dingen zu sein, ist aber bis jetzt noch Niemandem zum Verbrechen angerechnet werden.

Aus diesem Grunde bitte ich daher recht dringend bei den Herren Verfassern der Gegenbemerkungen in Nr. 294 und 303 obenbenannter Zeitung, unsere Mitstandschaft außer allem Spiel zu lassen; als meine Mitstände werden sie mir unter jedem Verhältniß achtungswerth und lieb sein, was aber ihre Schriftstellerei anbetrifft, so wollen sie mir geneigtest vergeben, wenn ich mich darauf gar nicht einlasse. Ich kann mich nicht berufen fühlen, das A B C der Staats- und Volkswirthschaft, die ein ernsteres und tieferes Studium erfordern als die Herren wahrscheinlich ahnen, vorzukauen, noch meine Befähigung zu öffentlichen Vorträgen nachzuweisen, die ich mitunter schon beifällig gehalten haben mag, als die Herren noch nicht geboren waren. So viel kann mir der Herr Verfasser von Nr. 294 aufs Wort glauben: daß, wenn derselbe auch noch 40 Jahre im Kreuzburger Kreise wird Flachs gebaut haben, derselbe doch noch keinen gründlich belehrenden Vortrag über den Flachsbau wird halten können; wodurch übrigens seinen sonst achtbaren Eigenschaften kein Eintrag geschehen wird*).

Gr.-Schweinern, den 1. Februar 1842.

Gebel.

Kupferberg, 23. Januar. Sonnabends den 22. Januar, als am Tage vor der Feier des hundertjährigen Jubiläums der hiesigen evangelischen Kirche, wurde Nachmittags 4½ Uhr das Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott" vom evangelischen Kirchthurme mit Posaunen geblasen, und gleich darauf das Fest mit allen Glocken eingeläutet. Am Jubeltage selbst, als am Tage Septuagesimä, wurde mit der großen Glocke die Feier des so äußerst denkwürdigen Tages in aller Frühe verkündet, um 8½ Uhr mit allen Glocken geläutet, und darauf das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr" vom evangelischen Kirchenthurme mit Posaunenbegleitung gesungen. Um 9 Uhr versammelte sich die Schuljugend der Stadt in der Schulstube; die fremden Kantoren, Lehrer und Musiker in der Kantorwohnung; der Herr Patron der Kirche, die Geistlichkeit, die Königlichen Beamten, der Magistrat, die Stadtverordneten, das Kirchenkollegium und die Ortsgerichte der eingepfarrten Dörfer in der evangelischen Pfarrwohnung. — Gegen 9½ Uhr, nachdem sich die Gemeinden Dreschburg, Röhrsdorf und Waltersdorf mit ihren Schulkindern eingefunden hatten, wurde auf's Neue mit allen Glocken geläutet; die Schuljugend stellte sich auf; an diese schloß sich das Musikchor, die Kantoren und Lehrer, die Geistlichkeit, der Herr Kirchen-Patron, die Königlichen Beamten, der Magistrat ꝛc. an, und nun bewegte sich in ernster Feier der Zug unter dem harmonischen Geläute aller Glocken die Fahrstraße hinab auf den Platz, wo früher die alte Kirche stand. Hier angekommen, bildete die ganze Kirchengemeinde einen Halbkreis, und nachdem der Glocken feierliche Stimmen schwiegen, wurde das Lied: „Komm, komm du Licht in Gottes Pracht ꝛc." gesungen. Nach Beendigung desselben richtete Einer der Herren Geistlichen einige kräftige Worte an die in Gott geweihte Stimmung versunkene Gemeinde, worauf sich diese in voriger Ordnung unter Absingung des Liedes: „Thut mir auf die schöne Pforte" nach dem Gotteshause begab. — Jetzt begann der Gottesdienst mit Singung dem Feste wahrhaft geeigneter Lieder, die Predigt durchdrang alle Herzen mit heiligem Feuer, und tief gerührt beschloß Jeder ein Fest, das Allen unvergeßlich sein und bleiben wird.

Neisse, 1. Febr. (Privatmitth.) Hier bei uns, wo sonst die deutsche Gesetztheit nur selten über die Schnur haut, tollt und springt in diesem Augenblicke der lebendigste Faschingsjubel, wie er sich nur immer in den weinbegeisterten Rheingegenden die schimmernde Bahn zu brechen vermag — jedoch mit dem wesentlichen Unterschiede, daß sich bei uns das Phlegma noch nicht bis zu öffentlichen Aufzügen zu versteigen gewagt. Alles wird hübsch inter muros abgemacht, weil es im Freien zu kalt und zu glatt ist. Wir haben auch in diesem Winter Assembleen, Lesekränzchen — französisch und deutsch — Bürger-, Kaufmanns-, Ressourcen-, Schuhmacher-, Schneider-, Kutscher-Bälle u. s. w. Künftigen Sonnabend findet noch eine Redoute durch die Veranstaltung des Herrn Director Nachtigal statt. — In ungefähr vierzehn Tagen wird uns Herr Nachtigal verlassen, um, wie man sagt, der Fallerschen Schauspieler-Gesellschaft Platz zu machen. Auch diese ist in ihren Leistungen sehr brav, doch dürfte es ihr schwer werden, mit der Nachtigalschen Gesellschaft erfolgreich und auf die Länge zu rivalisiren. — Da uns der Himmel eine brillante Schlittenbahn bescheert: so werden fast alle Tage Partieen nach Weidenau, Niklasdorf, Zuckmantel und selbst nach Barzdorf hinter Neustadt unternommen. — Am 14. Januar gab ein Schwesterpaar Namens Erhartt, aus Wien, im Saale der großen Ressource eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung vor einem ziemlich zahlreichen Publikum. — Schlüßlich muß ich Ihnen noch ein interessantes Inserat aus einem der hiesigen Wochenblätter mittheilen, es heißt: Ein Tyroler Leibgurt, ausgenäht mit dem Gedanken „Gott segne mich!" ist auf dem Wege von Mogwitz bis zum Kapellenberge bei Neisse verloren gegangen. Der ehrliche Finder u. s. w. Sie sehen hieraus, was man in unserer Gegend Alles mit den Gedanken anzufangen versteht. 8.

*) Zugleich erkläre ich, wenn auch vielleicht an einem andern Orte dieser Gegenstand von mir noch weitläufiger behandelt werden dürfte, in diesem Blatte — als nicht dazu geeignet — derselbe nicht weiter auf irgend eine Art verfolgt werden wird. Gebel.

Patschkau, 30. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat wegen der im nächsten Monat stattfindenden neuen Wahl der Stadtverordneten an die Stelle des ausscheidenden Eindrittels, die Bürger-Rollen geprüft, und die Bürger, welche nach § 74 der Städte-Ordnung für stimmfähig gehalten werden sollen, verzeichnet. Nach diesem § sind von den unangesessenen Bürgern in mittlern und kleinen Städten diejenigen Bürger, deren reines Einkommen noch nicht 150 Rtl. jährlich beträgt, von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen. Die Prüfung indeß geschieht gewöhnlich nach sehr billigen Ansichten, und so ist die Zahl der stimmfähigen Bürger immer groß, die Alle zur Stadtverordneten-Wahl eingeladen werden. Leider aber erkennen nicht Alle die Pflicht und den Werth der Städte-Ordnung, daß letztere gewiß zu den wichtigsten und wohlthätigsten Geschenken, die Friedrich Wilhelm der Dritte seinem Volke gemacht hat, gehört, da sie die unerschütterliche Grundlage reiner Vaterlandsliebe, kräftigen Bürgersinns und umfassenden Gemeingeistes ist. Ein nicht unbedeutender Theil bleibt aus, theils zwar durch triftige Gründe entschuldigt, theils aber auch aus Gewohnheit u. Gleichgültigkeit. Die Wahl der Stadtverordneten ist wichtig, und bleibt es nicht nur zu wünschen, daß die eingeladenen Bürger Alle derselben beiwohnen, sondern auch diese auf solche Bürger-Mitglieder richte, die dieses Vertrauen dann zu würdigen wissen, ferner den Stadtverordneten-Sitzungen nicht nur nicht selten und gleichgültig beiwohnen, sondern mit Ernst und Eifer bemüht sind, das Interesse der Stadt befördern zu helfen. — In einer Criminal-Untersuchungssache ist der hiesigen, mit der Ober-Gerichtsbarkeit beliehenen Stadt, als Besitzerin des Dominii Camitz, ein Kosten-Antheil von 130 Rthlr. 17 Sgr. 10 Pf. zu zahlen zugedacht, was keine erfreuliche Nachricht war.

Mannigfaltiges.

— Da der Aufenthalt Sr. M. unsers Königs in England das Interesse für dieses merkwürdige Land ohne Zweifel bei uns erhöht, so ist nachfolgende kleine Notiz vielleicht nicht unwillkommen. Das Schloß von Windsor wurde von Edward III. (1327—1377) gebaut. Die dazu gebrauchten Arbeiter wurden nicht in Lohn genommen; die Grafschaften wurden abgeschätzt, und mußten eine gewisse Anzahl von Maurern, Zimmerleuten u. s. w. stellen. Am 26. August 1346 wurde die große Schlacht bei Crecy geliefert, in welcher die Franzosen unter Philipp VI., von den Engländern unter Edward III. und namentlich durch dessen Sohn Edward, Prinz von Wales, wegen seiner schwarzen Rüstung der schwarze Prinz genannt, eine der größten Niederlagen erlitten. Bei dem franz. Heer befanden sich auch der König von Mallorca und der König von Böhmen. Beide wurden getödtet. Der letztere war alt und blind, wollte aber an der Schlacht Theil nehmen und ließ daher die Zügel seines Rosses rechts und links an die Pferde zweier Edelleute aus seinem Gefolge binden. Nach der Schlacht fand man ihn und seine beiden Begleiter erschlagen, die Pferde aber in der vorerwähnten Stellung. Im Helmbusch trug er drei Straußfedern; sein Motto war: „Ich dien", welches vom Prinzen von Wales, dem Helden des Tages, zum Andenken an den großen Sieg angenommen und seitdem von seinen Nachfolgern beibehalten wurde.

— * Von Mistreß Brough, der ersten und Haupt-Amme des Prinzen v. Wales, ist bereits in Londoner Blättern ebenfalls eine biographische Skizze erschienen. Sie gehörte vor einigen Jahren zum Schloßgesinde von Claremont und war allda ihrer strotzenden Gesundheit und üppigen Gestalt wegen, der Königin aufgefallen. Später verheirathete sie sich mit einem dortigen Subalternoffizianten. Als sie einmal zufällig nach London kam, und allda vernahm, daß eine Concurrenz um die Ammenstelle bei dem königl. Kinde veranstaltet sei, dessen Geburt man damals binnen wenigen Wochen entgegensah, dachte sie, es könne nichts verschlagen, wenn auch sie sich darum bewürbe. Sie ging in den Palast von Buckingham und hatte das Glück, der Königin, welcher sie im Beisein von vier Leibärzten vorgestellt wurde, und welche sich sogleich entsann, sie zu Claremont gesehen zu haben, zu gefallen. Es wurde ihr alsbald die nachgesuchte Stelle zugesagt, jedoch von den Aerzten die Bedingung daran geknüpft, sie würde nur in dem Falle aufgenommen werden, wenn die Entbindung der Monarchin längstens binnen drei Wochen erfolge, fände dieselbe aber später statt, so müßte eine Andere, die sich dann in einer geeigneteren Beschaffenheit befinden würde, die Stelle erhalten. Die Entbindung erfolgte bereits nach zwei Wochen, und Mrs. Brough war somit eine gemachte Frau. Es wurde ihr eine Staffette mit der Weisung zugesendet, unverzüglich auf der Eisenbahn nach London zu eilen. Zwei Stunden nach Ankunft des Expressen in Claremont befand sie sich bereits im Buckinghampalast. Der hohe Säugling — beeifert sich ein anderes Londoner Blatt zu berichten — langte mit solchem Heißhunger zu, daß alsbald auch die zweite oder Ersatzamme herbeikommen mußte.

— Im Pas de Calais sind die Wölfe gegenwärtig ungewöhnlich dreist geworden. Unlängst sprang bei Hebuterne ein solches Thier an dem Ende des Dorfes unter die spielenden Kinder und schleppte ein Mädchen von 10 Jahren mit sich fort. Die Bauern eilten nach, fanden aber nur den todten Körper in dem Walde.

— Auf der „Réunion" sind von Bordeaux in Bombay drei Pariser Schauspieler und eben so viele Schauspielerinnen angekommen, die dort eine französische Oper einrichten wollen.

— Nach dem Berichte des „Sun" soll jetzt die schönste Frau Großbritanniens, vielleicht auch der ganzen Erde, (!) in Liverpool leben. Sie ist die Tochter eines reichen Segeltuchfabrikanten, und heißt Betty Nottingham. Ganz Liverpool und seine nächsten Umgebungen kennen sie unter dem Namen der „schönen Betty." Sie soll in der That eine mehr als vollkommene — d. h. eine idealische Schönheit sein. So muß, sagt der Berichterstatter, Griechenlands Helena ausgesehen haben, deren Raub den trojanischen Krieg erzeugt hat. Scheint aber die Beschreibung nicht etwas zu übertrieben, wenn der Sun diese Betty Nottingham die Quintessenz der schönsten Frau nennt, die je gelebt? Sie soll die Augen der Juno, das Gesicht der Hebe, den Liebreiz der Venus, die Gestalt der Diana, die Arme der Minerva, die Hände der Latona, die Frische der Flora und die Anmuth der Euphrosyne haben. Etwas muß denn doch daran sein; denn die ganze junge Männerwelt Großbritanniens wirbt um ihre Hand. Aber Betty hat ein Herz von Stein — sie will ewig Jungfrau bleiben. Wir wissen nicht, ob es Scherz oder Ernst vom Sun ist, wenn er schreibt, daß durch diese Betty das große Bedlam (Irrenhaus) in London bereits 341 neue Zukömmlinge erhalten haben soll.

Neueste Nachrichten.

** Besuch Seiner Majestät des Königs von Preußen in Hampton Court.

London, 28. Januar. Gestern um halb 3 Uhr verließ der König von Preußen den Buckingham-Palast, um sich nach Windsor zu begeben. Er nahm den Weg über Hampton Court und stieg im Hotel zum englischen Wappen ab. Von Hampton Court fuhr er nach Stains, und von da, wo er Pferde wechselte, über Egham nach Windsor, weil die Straße bei Runnymede wegen Austreten der Themse nicht zu passiren war. — Der Besuch Sr. Maj. in Hampton Court war ganz unerwartet, und es dauerte einige Zeit, ehe man ihn empfangen konnte. Er betrat den Park am Löwenthore um halb 5 Uhr und ging durch die Gärten nach dem Palast, wo ihn Madame Berkely-Paget, ihre Tochter, die Viscomte Guillamore Lady Augusta Paget, Lady Sarah Bailey und die übrigen Beamten des Haushaltes empfingen. Die Staatszimmer sind gewöhnlich um 4 Uhr geschlossen, und ehe Se. Majestät eintrat, war es nöthig, die Fensterblinden der verschiedenen Stuben zu öffnen. Der König war begleitet von seiner Suite und vom Grafen von Hardwicke, Lord Meynell u. s. w. Sie stiegen die große Treppe hinauf, die geschmückt

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 30 der Breslauer Zeitung.
Sonnabend den 5. Februar 1842.

(Fortsetzung.)

mit Gemälden von Verrio ist, von dessen besonderem Geschmack man sich eine Idee machen kann, wenn man vernimmt, daß er sich selbst nebst Sir Gottfry Kneller auf einem Bilde, was Christus die Kranken heilend darstellt, als Zuschauer in langen Perücken angebracht hat; durch das Wachzimmer, wo er ein Schlachtstück Giulio Romano's und die Ruine des Colosseums von Canaletti bewunderte, begab sich Se. Maj. in das Versammlungs-Zimmer, worin sich mehre Gemälde von Kneller befanden, die natürlich seine Aufmerksamkeit erregten. Er hielt sich einige Zeit vor dem Bilde des heil. William von Georgione auf und schien sehr überrascht über die frischen und lebhaften Farben, die dieses über 300 Jahr alte Bild noch gegenwärtig schmücken. Im 2ten Versammlungs-Zimmer betrachtete er einige Minuten das Bild Bandinellis, des Bildhauers von Correggio, was immer als eins der ausgezeichnetsten Gemälde geschätzt worden ist. Der Besuch Sr. M. war zu kurz, als daß es ihm möglich geworden wäre die Gemälde von Velasquez, mit denen dieses Gemach geschmückt, genau zu betrachten. Im Audienz-Zimmer warf er einen Blick auf die ausgezeichneten Bilder des Ricci, Giulio Romano, Rubens und Sebastian del Piombo; und wenn wir von der Lebhaftigkeit des Blickes, den er auf das Portrait einer spanischen Dame von dem letztgenannten Künstler warf, urtheilen dürfen, so war er höchlich erfreut über die Feinheit des Gefühls und die Ausführung dieses Künstlers. Vom Audienz-Zimmer begab er sich in das sogenannte königliche Gesellschaftszimmer, in welchem man ihn auf ein Gemälde von Nicolas Poussin, Christus am Oelberge, ganz besonders aufmerksam machte. Er schien jedoch weit mehr angezogen zu sein durch ein militairisches Stück von Sir William Beechey, Georg III. darstellend, eine Revue über das 10. Husaren-Regiment abhaltend. Im Schlafzimmer Wilhelm III. wurde Se. Majestät unter die Schönheiten des Hofes Karls II., gemalt von Sir Peter Lely, eingeführt. Durch verschiedene andere Gemächer passirte er die Gallerie der Königin, die wie bekannt, mitunter Tapetengallerie genannt wird, weil in derselben 7 Tapeten mit Darstellungen aus der Geschichte Alexander des Großen nach Gemälden von Le Brun aufgestellt sind. In dieser Gallerie, die 80 Fuß lang und 25 Fuß breit ist, zogen ihn besonders 5 Portraits der Königin Elisabeth, die dieselbe als Kind, Mädchen, Jungfrau, im königlichen Schmuck und im hohen Alter darstellt, an. Se. Maj. verweilten eine geraume Zeit vor zwei großen Bildern, die Einschiffung Heinrich VIII. in Dover und die Zusammenkunft mit Franz I. bei Calais darstellend. Diese Gemälde sollen von Holbein sein, über ihre Aechtheit haben sich jedoch Zweifel erhoben. Se. Majestät schien indeß weniger Interesse an ihrem Ursprunge als an ihrem wirklichen Werth und historischen Interesse zu nehmen, und drückte sein tiefes Bedauern aus, daß er ihnen nicht so viel Aufmerksamkeit schenken konnte, als sie verdienten. Sich bald von einem zum andern Gemälde dieser großartigen Gallerie wendend, betrachtete Se. Majestät das Bild eines Rabbiners von Rembrand und noch länger das einer alten Frau von Gerard Douw, was so ausgezeichnet gemalt ist, daß es alle Betrachtenden in Erstaunen und Entzücken versetzt. Se. Maj. begab sich sodann in das Schlafzimmer der Königin und von da in der Königin Gesellschafts- und Audienzzimmer, wo er sich an den Titian's, den Klaude's, den Guido's, den Caravaggio's, den Spagnoletto's und den Holbein's, mit denen dieselben geziert sind, ergötzte. In dem öffentlichen Speisezimmer interessirten ihn besonders die Modelle von 3 Palästen, die daselbst aufgestellt sind, und ein Ganymed, gemalt von Michel Angelo; aber wir sind nicht im Stande, die Bewunderung zu beschreiben, die Se. Maj. dem köstlichen Schnitzwerk über dem Kamin in des Königs Gesellschafts-Zimmer zollte, was selbst die Eitelkeit des Künstlers befriedigt haben würde. Als Se. Maj. das Carton-Zimmer betrat, begleitete ihn, seinem Wunsche gemäß, ein deutscher Künstler, Namens Gruner, der seit einigen Monaten in Hampton-Court beschäftigt ist, um diese ausgezeichneten Cartons zu radiren. Se. Maj., dessen Geschmack wohl bekannt ist, unterhielt sich einige Zeit mit Herrn Gruner über das besondere Genie Raphael's, welches sich in diesen Gemälden ausspricht, und wir vernehmen von einer Dame, die die Bemerkungen Sr. Maj. mit anhörte, daß dieselben den feinsten Geschmack und das gesündeste Urtheil bekundet hätten. Die einbrechende Dunkelheit verhinderte Se. Maj., die Bilder der übrigen Zimmer zu besichtigen. Wir hören jedoch, daß er von dem, was er bei seinem kurzem Besuche gesehen hatte, so befriedigt war, daß er diese Gallerie nächsten Donnerstag wieder besuchen werde. Se. Maj. begab sich von hier nach Wolsey'shall, die jetzt ungefähr so eingerichtet ist, als zur Zeit, da der Kardinal von York und sein fürstlicher Hofstaat sie benutzte. Se. Majestät drückte seine Verwunderung über dieses Gemach aus, welches eine Länge von 106 Fuß, eine Breite von 40 Fuß und eine proportionelle Höhe hat. Es wurde Sr. Majestät mitgetheilt, daß der Adel der Nachbarschaft das Eröffnen der Halle durch ein Fest feiern würde, bei welchen die Tracht und der Pomp aus der Zeit Heinrich des 8ten nachgeahmt werden wird. Die Tapeten, mit welchen diese Halle behangen ist, sind von so ausgezeichneter Zeichnung und so kostbarem Stoffe, daß sie in Europa ihres Gleichen nicht haben sollen; sie erregten die besondere Bewunderung Seiner Majestät des Königs. Allerhöchstderselbe erinnerte sich, daß er sie im Jahre 1814, als er mit seinem Königl. Vater und dem Kaiser von Rußland zum ersten Male England besuchte, gesehen habe. Se. Majestät verließ die große Halle, um seinen Weg nach Windsor anzutreten. Er dankte den Behörden für die Aufmerksamkeit, die sie ihm und seiner Suite bewiesen hatten, begab sich in das Hotel zurück, und reiste um halb sechs Uhr von Hampton Court ab.

Nach Uebergabe der Fahnen an das 72. Regiment Hochländer und der Rückkehr des Regiments in die Kasernen hatten die Offiziere desselben die Ehre, verschiedene Staabs-Offiziere Sr. Majestät des Königs von Preußen zu einem Dejeuner in dem Speisezimmer der Kaserne zu empfangen. Folgende waren gegenwärtig: Se. Excellenz Graf Stolberg, der General-Adjutant von Neumann, Se. Excellenz der General v. Natzmer und der Major v. Brauchitsch.

Se. Majestät der König, begleitet vom Graf Hardwicke und Graf Westmoreland und seiner Suite, kam heute auf einem besondern Wagenzuge über Slough in Paddington auf der großen westlichen Eisenbahn kurz nach 12 Uhr an. Eine große Menge hatte sich versammelt und empfing Se. Majestät mit den tiefsten Zeichen der Achtung. Drei vierspännige Kutschen Ihrer Majestät, Kutscher und Vorreiter in einfachen Livreen, erwarteten den König. Derselbe fuhr zunächst nach dem zoologischen Garten, dessen Thiere und sonstige Merkwürdigkeiten er mit seinem Gefolge besichtigte. Nach einem Aufenthalte von ungefähr anderthalb Stunden daselbst stattete der König dem Sir Robert Peel in Whitehall-Garden einen Besuch ab, und der Premier-Minister von England hatte die hohe Ehre, den König von Preußen mit einem Frühstück zu bewirthen. Der König kam in Whitehall-Garden 8 Minuten nach 2 Uhr an. Er wurde beim Aussteigen von Sir Robert Peel und den Ministern empfangen, die zu diesem Zwecke eingeladen worden waren. Eine große Menge Volks hatte sich versammelt, aber die Vorkehrungen der Polizei waren so ausgezeichnet, daß nicht die geringste Unordnung vorkam. — Se. Majestät wird nach dem Frühstück die National-Gallerie besuchen, in welcher alle Anstalten zum Empfange des hohen Gastes getroffen sind. Ehe der König London verläßt, wird er noch die Post, die Bank von England, die Münze und die meisten andern öffentlichen Gebäude der Hauptstadt in Augenschein nehmen.

Die Mitglieder der verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften zu London werden, um die besondere Achtung auszudrücken, zu der sie Se. Maj. der König von Preußen durch die erhabene Protektion der Künste und Wissenschaften in seinem Reiche hingerissen hat, ihm eine Adresse überreichen, welche die Bitte enthält, ihren Gesellschaften als Ehrenmitglied beizutreten. Unter diesen Gesellschaften sind: die königlich geographische, die Gartenbau-, die königl. botanische, die statistische, die geologische Gesellschaft und die der Künste. — Friedrich Wilhelm dem Dritten wurde bei seiner Anwesenheit im Jahre 1814 eine gleiche Adresse überreicht. — Freiherrn Alexander von Humboldt ist eine ähnliche Ehre zugedacht.

Die königlichen Garden zu Pferde (in blauer Uniform) und das 11te oder Prinz Albert Husaren-Regiment werden morgen früh um 9 Uhr im Home-Park in Gegenwart Ihrer Majestät und des Prinzen Albert, des Königs von Preußen und der vornehmen Besucher des Schlosses Windsor die Revue passiren.

Die Königin wird den 2. Febr. von Windsor nach London reisen, und nachdem sie dort das Nationaltheater besucht hat, den 8ten nach Brighton abgehen. Der König von Preußen fährt den 31. Januar wieder nach London, um bei dem Herzog von Sussex zu diniren. Es ist noch nicht gewiß, ob Se. Majestät der König von Preußen, wie früher bestimmt, künftigen Sonntag die St. Pauls-Kirche besuchen wird, da der Erzbischof von Canterbury von Ihrer Majestät der Königin Ordre erhalten hat, den Gottesdienst im Königl. Palaste abzuhalten. Der König von Preußen wird, wie man sagt, England am 4. Februar verlassen; heute Abend ist großer Ball in der Stadt-Halle und auf dem Schlosse Windsor.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „**Die Findlinge.**" Lustspiel in 2 Akten, nach dem Franz. des Scribe von Herrmann. Hierauf: „**Die Leibrente.**" Schwank in 1 Akt von Maltitz. Zwischen beiden Lustspielen: **Tanz-Divertissement**, arrangirt vom Balletmeister Herrn Helmke.

Sonntag: „**Die Lichtensteiner**", oder: „**Die Macht des Wahns.**" Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen; mit einem Vorspiel: „**Der Weihnachtsabend**", in einem Akt, metrisch nach Van der Velde bearbeitet von Bahrdt.

Montag, zum Benefiz für den Regisseur Hrn. Wohlbrück, zum erstenmal: „**Fesseln.**" Lustspiel in 5 Akten, nach dem Franz. des Scribe übersetzt von Th. Hell.

Die zweite und letzte Redoute im Theater

findet in diesem Jahre Sonnabend den 19. Februar statt. Dieser vorläufigen Anzeige werden die weiteren Bestimmungen nächstens folgen.

Technische Versammlung.

Montag den 6. Februar, Abends 6 Uhr. Herr Apotheker Grabowski wird eine Nachricht über die sogenannte Waldwolle und deren Anwendung, und der Sekretair über Bereitung des heliographischen Papiers mittheilen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Cäcilie mit dem Herrn Marcus Dienstfertig aus Constadt, zeige ich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Neustadt O/S., den 3. Febr. 1842.

Verw. B. Polke.

Als Verlobte empfehlen sich:
Cäcilie Polke.
Marcus Dienstfertig.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut hier vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt jeder besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 3. Febr. 1842.

Heinrich Böhmer, Pastor in Conradswaldau.
Sophie Böhmer, geb. Lachel.

Montag den 7. Februar
zum
Benefiz des Unterzeichneten
zum ersten Male:

Fesseln,

Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Theodor Hell. (Seitenstück zu dem „Glas Wasser.")

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein:

L. A. Wohlbrück,
Regisseur am Breslauer Theater.

Todes-Anzeige.

Das heute um ¾ auf 5 Uhr des Morgens an Brustwassersucht in einem Alter von 56 Jahren 4 Monaten erfolgte Hinscheiden unserer geliebten und unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Charlotte Braulik, geb. Eggers, zeigen wir mit betrübtem Herzen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Endersdorf bei Reichenbach, den 3. Februar 1842.

Der Wundarzt Anton Braulik, als Gatte.
Der Rittergutsbesitzer Carl Braulik und
Agnes Künzel, geb. Braulik, als Kinder.
Heinrich Künzel auf Höfendorf, als Schwiegersohn.

Empfehlung und Danksagung.

Bei meiner heute erfolgten Abreise von hier nach Breslau, und dem damit verbundenen Wohnungswechsel, empfehle ich mich meinen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden bestens; zugleich halte ich mich verpflichtet, denselben für das mir besonders in den letzten zwei Monaten meines hiesigen Aufenthaltes durch die That bezeugte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank hiermit abzustatten.

Mittelwalde, den 4. Febr. 1842.

Baselt,
verw. Haupt-Zollamtsdienerin.

Wintergarten.

Heute Sonnabend den 5ten Februar finden im Wintergarten wegen des von dem verehrlichen Künstler-Vereine arrangirten Karnevalfestes nur diejenigen Zutritt, denen die Befugniß dazu zusteht. **Sonntag den 6. Februar Konzert bei allgemein aufgehobenem Abonnement** (auf Grund der bei Eröffnung des Sonntags-Abonnements öffentlich angezeigten Bedingung, daß bei unwöhnlichen Arrangements das Abonnement ausfiele). Die verehrlichen Abonnenten haben als Ersatz am zweiten Osterfeiertage freies Entree und Konzert. Der Saal bleibt mit den Emblemen des Festes geziert. Die Herolde, die Hellebardiers, Nobelgardisten und Pagen versehen nach wie vor den Dienst in den Hallen des Fürsten.

Anfang des Konzerts 3 Uhr. Entree 10 Sgr.

Kroll.

Fällige Forderungen zahle ich sofort.

M. B. Cohn, Ring Nr. 10.

☞ **Abonnement**

zum Vortheil der geehrten Inhaber von Platinfeuerzeugen.

Auf ein Jahr für 1 Rthlr. wird die Maschine **in brennendem Zustande erhalten**, und nur auf ein halbes Jahr pränumerirt. Näheres **Karls-Straße Nr. 16, dritte Etage.**

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für Geschäftsleute, Beamte etc.

In **Breslau** ist vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

J. Fr. Kuhn:

Das Preußische Stempelgesetz

vom 7. März 1822, nebst den bis einschließlich des Jahres 1838 erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelsätze. Zum Gebrauche für Administrationsbehörden, Magisträte, Stadtverordnete, Baubeamte, Polizeikommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schulzen, Gendarmen, Gemeinderechnungsführer, Gemeindeschreiber, Gutsbesitzer, Gewerbtreibende 2c. 8. 12½ Sgr.

Der Preußische Müller,

in Ansehung seiner Rechte und Pflichten, nach den über die Mühlen, das Müllerwesen, und damit in Verbindung stehende Gegenstände erschienenen Königlich Preußischen Gesetzen und Verordnungen. Ein Handbuch für Mühlenbesitzer, Mühlenpächter und Mühlenaufseher, um ihr Geschäft mit gutem Erfolg zu betreiben, sich vor Schaden mancher Art zu hüten, bei entstandenen Streitigkeiten sich über ihr Recht und über das dabei stattfindende Verfahren gehörig zu belehren, und überhaupt über viele andere ihr Gewerbe betreffende, und gesetzmäßig begründete Angelegenheiten eine vollständige und deutliche Kenntniß zu erlangen.

Dritte Ausgabe. 8. 25 Sgr.

Für 10 Sgr. ist die zur Unterhaltung und Wiedererzählung empfehlenswerthe Schrift in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

☞ **Fr. Rabener**

Knallerbsen oder du sollst und mußt lachen,

enthaltend 256 interessante Anekdoten, als Unterhaltungs-Stoff auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und geselligen Zusammenkünften.

☞ Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle baucherschütternd lachen müssen.

Eben so empfehlenswerth ist:

Rabener, Erzählungen und Anekdoten, 12½ Sgr.
Rabener, das wahre Unterhaltungsbuch, 20 Sgr.

Mit Beginn des laufenden Jahres wird erscheinen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben sein, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Jahresbericht über die Fortschritte sämmtlicher Zweige der medizinischen Wissenschaften in allen Ländern.

Im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben
von
Dr. Canstatt.

Erscheint in Lieferungen, wovon die erste im Februar dieses und die letzte im August des nächsten Jahres ausgegeben wird. Mit Abbildungen. Lex.-Format. geh.
Preis circa 7 Rtlr. 10 Sgr.

Albers in Bonn für pathol. Anatomie.
Berger in Dresden f. Ophthalmiatrik.
Bock in Leipzig f. descript. Anatomie.
Cohen in Hannover f. Kinderkrankh.
Eichhorn in Gunzenhausen f. Meteorologie.
Fuchs in Göttingen f. Hautkrankheiten.
Heidenreich in Ansb. f. med. Physik und Otiatrik.
Hertwig in Berlin f. Thierheilkunde.
Heyfelder in Erlangen f. Chirurgie.
Langenbeck B. in Göttingen f. Chirurgie.
Lessing in Berlin f. Epidemien und Endemien, Gesch. d. Epidemien und Medizin.
Martius in Erlangen f. Pharmacie.
Nasse, H. in Marburg für allgemeine Pathologie,
Philipp in Berlin f. Krankheit der Brust, d. Herzens und der großen Gefäße.
Remak in Berlin f. Physiologie.
Räsch in Schwenningen f. Dyskrasien.
Siebenhaar in Dresden f. Staatsarzneikunde.
Simon in Berlin f. medizinische Chemie und Toxikologie.
Sprengler in Augsburg f. d. Krankheiten der Harn- und männlichen Geschlechts-Organe.
Stilling in Cassel f. Nervenpathologie.
Vetter in Berlin f. Balneologie.
Vogel, J., in München f. Histologie.

In dieser **Zeitschrift aller Zeitschriften**, diesem **Buche aller Bücher** d. Medizin wird dem Arzte die Quintessenz des Fortschritts und der Leistung der gesammten Medizin gegeben. Er findet hier das, was wirklich die Wissenschaft fördert, abgesondert von aller Spreu aus allen in ganz Europa neu erscheinenden medizinischen Werken, allen Zeitschriften und den Dissertationen aller Universitäten systematisch und kritisch zusammengestellt. Obige Herren Mitarbeiter, obige Redaktion versprechen nur **Ausgezeichnetes** und vom Verleger soll kein Opfer gescheut werden, um dieses Unternehmen zum **Großartigsten** und **Vollständigsten** dieser Art zu erheben.

Verlag von **Ferdinand Enke** in Erlangen.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, ist zu haben und für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pless**:

COLLECTION OF BRITISH AUTHORS
TAUCHNITZ EDITION,

ein Unternehmen, welches den Zweck hat, sowohl die **neuern** als **ältern classischen englischen Schriften** in einer **sehr wohlfeilen, höchst correkten** und **eleganten** Ausgabe zu liefern.

Erschienen sind bereits:

Bulwer, Pelham (with portrait) in 1 vol.
— — Eugene Aram in 1 vol.
Boz (Dickens), the Pickwick Club (with portrait) in 2 vol.

Unter der Presse:

Cooper, the spy (with portrait) in 1 vol.
Marryat, Jacob Faithful (with portrait) in 1 vol.

Jeder Band wird einzeln verkauft und kostet nur ½ Thlr.

Unstreitig kann es für den Freund englischer Sprache und Literatur kein willkommneres und mehr erwünschtes Verlagsunternehmen geben, als das, welches im Vertrauen auf die in Deutschland so weit verbreitete und so gerechte Vorliebe für die grossartigen Schöpfungen der Britten hiermit eröffnet wird. Denn es setzt dieses Unternehmen Jedermann in den Stand, in den Besitz aller englischen Classiker um einen Preis zu gelangen, der im Vergleiche mit den Originalausgaben, ja selbst mit der hei Baudry in Paris erscheinenden Sammlung äusserst gering ist. **Monatlich werden mindestens 2 Bände ausgegeben werden.** Ausführlichere Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Leipzig, im December 1841.

Bernh. Tauchnitz jun.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie.
Breslau

Grass, Barth & Comp.

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.
Herrnstr. № 20.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die christliche Dogmatik oder Glaubenswissenschaft.

Dargestellt von
Dr. Wilhelm Böhmer,
Königl. Preuß. Consistorialrath u. Prof. a. d. Universität zu Breslau.

Erster Band, auch unter dem Titel:

Die christliche Glaubenswissenschaft, so nach ihrer Allgemeinheit, wie nach ihrer anthropologischen Besonderung.

21¾ Bogen gr. 8. Velinpap. Preis 1½ Rtlr.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, sind so eben folgende zwei, für National-Oeconomen und Kaufleute wichtige, Schriften erschienen:

Ueber Schutzzölle,

mit besonderer Beziehung
auf den Preußischen Staat und den Zollverein.
Von
Dr. Carl Julius Bergius,
Königl. Preuß. Regierungsrathe.
Velinpapier. Geheftet. 15 Sgr.

Ueber den Preuß. Haupt-Finanz-Etat für 1841.

gr. 8. Velin. brosch. 7½ Sgr.

Für Haushaltungen, Wasch- und Bleichanstalten.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Bourgnon de Layre's Praktische Anweisung zur

Dampfbeuche des Leinenzeuges.

Enthaltend: Eine Erklärung der verschiedenen Waschsysteme; Angabe der besondern Dimensionen und Dispositionen der Dampfbeuchapparate; ausführliche Beschreibung des mechanischen Verfahrens, um diese Apparate in Thätigkeit zu setzen, nebst mehreren Angaben, diese Apparate anderweitig anzuwenden. Eine nützliche Schrift für große Anstalten, Hospitäler, Schulanstalten, Pensionate 2c., so wie für jede Hauswirthschaft. Aus dem Französischen. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstaße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

K. A. Menzel, Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Akte.

9r Band. A. u. d. T. Die Zeiten Leopold und Joseph I.
gr. 8. Velinp. Preis d. 9 Bds. 3 Rtlr. Preis aller 9 Bde. 20 Rtlr. 20 gGr.

Die Hallesche Literaturzeitung sagt in der Beurtheilung dieses Werkes: „Dasselbe stellt „zum erstenmale die neuere deutsche Geschichte **unter dem Gesichtspunkte und Einflusse der Religion und ihrer Lehrer** dar, und füllt von dieser Seite eine Lücke, „wie sie nicht Jeder auszufüllen im Stande ist. Gewiß, dieses Werk verdient auf die Nachwelt zu kommen, und wegen der Anfechtungen tröste sich der Verfasser, daß nur das Gemeine selten verkannt, und nur die gute Frucht von den Wespen angestochen wird."

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) ist zu haben:

Friedrich Berr,
weil. Professor am Conservatorium der Musik zu Paris, erster Clarinettist in der Privatkapelle des Königs und in dem italienischen Theater,

Vollständige Clarinettenschule.

Nach dem Französischen bearbeitet und mit einigen Winken und Fingerzeigen, wie Uebungen, die zu Virtuosität führen sollen, sein müssen, begleitet von **J. C. Lobe,** Großherzogl. Kammermusikus zu Weimar. gr. 4. geh. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Diese Clarinettenschule des berühmten Virtuosen und ehemaligen Lehrers am Conservatorium zu Paris, ist die vollständigste, insofern sie Alles enthält, was die besten französischen und deutschen Virtuosen und Instrumentenmacher zur Verbesserung dieses schönen Instrumentes nach und nach gefunden und ausgeübt haben. So manche Unvollkommenheit und scheinbar unbesiegbare Schwierigkeit, namentlich was die Verbindung gewisser Tonfolgen und die Reinheit derselben bewirkt, ist hier beseitigt. Einen Mangel aber, welchen das Original mit allen Lehrbüchern der Art theilt, hat der deutsche Bearbeiter durch eigene Zuthat zu beseitigen gesucht. Wem ist nicht beim Anhören der Leistungen eines Paganini, Thalberg, Lißt u. s. w. die Frage gekommen: durch welche Mittel haben diese Virtuosen ihre ans Zauberhafte grenzende Fertigkeit erlangt? — Diese Frage findet man hier in den „Vorbemerkungen über zweckgemäßes Ueben" auf einfache und überzeugende Weise gelößt, und wer die gegebenen Aufschlüsse benutzt und consequent seine Uebungen darnach einrichtet, wird sich durch die schnellen Fortschritte bald genug von der Richtigkeit derselben überzeugen. Hinsichtlich dieser Vorbemerkungen ist vorliegendes Werk nicht blos den Clarinettspielern, sondern überhaupt Allen, welche sich auf irgend einem Instrumente zu Virtuosen ausbilden wollen, angelegentlichst zu empfehlen.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) ist in Kommission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Protevangelium Jacobi

ex cod. ms. venetiano
descripsit
prolegomenis varietate lectionum, notis criticis instructum
edidit
Carol. Adolph. Suckow,
theol. lic. et professor extraordinarius in academia Vratislaviensi.
Gr. 8. Preis 17½ Sgr.

So eben sind bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, die ersten sechs Hefte (à 15 Sgr.) erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben von

Prof. Dr. Heinrich Berghaus,
(Direktor der geographischen Kunstschule zu Potsdam)

Grundriss der Geographie;
in fünf Büchern,

enthaltend

die mathematische und physikalische Geographie, die allgemeine Länder- und Völker- so wie die Staatenkunde;

erläutert

durch eingedruckte **xylographische** Figuren und Darstellungen, durch Karten und einen Anhang Hülfs- und Nachweisungs-Tabellen,

als Leitfaden

zum Gebrauch für die obern Klassen von Gymnasien, höheren Bürger-, Real- und Gewerbeschulen, der Militair-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten, so wie zur Benutzung beim Selbst-Unterricht.

Vollständig in einem Bande größtes Oktav auf weißem Velindruckpapier.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** ist erschienen und zu haben:

Deutsche Anthologie
zum Erklären und Deklamiren in Schulen.

Sechste Auflage. **49½** Bogen 8. Eleg. kart. Preis nur **1⅓** Rtlr.

Der Beifall, mit dem diese Sammlung von Gedichten seit ihrem Erscheinen aufgenommen worden ist, dient als Beweis, daß die Auswahl für die Bildung der Jugend und zur Beförderung richtiger Begriffe zweckmäßig gewählt ist. Kurze biographische Nachrichten über die Dichter, sowie Erläuterungen einzelner Wörter und mythologischer Gegenstände vervollständigen diese neue Ausgabe.

Knüttell, die Dichtkunst und ihre Gattungen.

Ihrem Wesen nach dargestellt und durch eine nach den Dichtungsarten geordneten **Mustersammlung** erläutert.

36 Bogen. kl. 4. Velinp. Eleg. kart. **1⅓** Rtlr.

Allen Gebildeten wird es ein ebenso angenehmes als nützliches Handbuch sein, durch welches sie ihre Ansichten von Poesie und Kunst erweitern, die Werke der Poesie vollständiger würdigen, reiner genießen und richtiger beurtheilen werden. In der That dürfte sich dieses Buch ganz besonders eignen, als willkommenes Geschenk in zarte Hände überzugehen.

Neueste Walzer von Lanner u. Strauss,

zu haben bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52.

Lanner, J.,	Les Adieux. f. Pfte.	15 Sgr.	**Strauss, J.,**	Die Debutanten. f. P.	15 Sgr.
—	— Die Sonderlinge.	15 Sgr.	—	— Die Wettrenner.	15 Sgr.
—	— Elite-Tänze.	15 Sgr.	—	— Apollo-Walzer.	15 Sgr.
—	— Abend-Sterne.	15 Sgr.	—	— Deutsche Lust oder Donau-Lieder ohne Text	15 Sgr.
—	— K. K. Kammerballtänze.	15 Sgr.			
—	— Talismane.	15 Sgr.	—	— Electrische Funken.	15 Sgr.

Vorstehende Walzer sind auch für das Pianoforte zu 4 Händen à 25 Sgr. und für Violine u. Pianoforte à 15 Sgr., sowie in allen übrigen Arrangements zu haben.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Von 1842 an wird Herr **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52, die Güte haben, alle für die **Leipziger Allgemeine Zeitung** bestimmten Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art für mich in Empfang zu nehmen, zu verrechnen und an mich zu expediren.

Leipzig, im Januar 1842. **F. A. Brockhaus.**

☞ Beim Antiquar **Friedländer**, Reuschestraße Nr. 38 zu haben:

Fülleborns Breslauer Erzähler von 1804 bis incl. 1809, 12 Bde. hlbfrzb. mit 312 K. v. Endler, statt 18 Rtl. f. 5 Rtl. Hagen, Razynski, malerische Reise in's Osmanische Reich, 1825 mit K. 10 Sgr. Das Hellerblatt v. 1834—37, 4 Bde. m. K. st. 5⅓ Rtl. f. 1⅔ Rtl. Pfennig-Magazin v. Brokhaus, 2 B. 1833/34, 1⅓ Rtl. Schefer, Laienbrevier, neueste Ausgabe v. 1839, eleg. hlbfrzb. 2 Rtl. Urania v. Tiedge, 10 Sgr. Röver, medizinisches Taschenbuch auf dem Lande, 1835, 10 Sgr. Rohlwes, allgem. Vieharzeneibuch, 10 Sgr. Rumpf, der Preußische Secretair, 2 starke B., 20 Sgr. Der Wanderer, Volkskalender von 1830 bis incl. 1841, 12 Bde., 1 Rtl. Zimmermann, Beiträge zur Beschreibung v. Schlesien, complett in 13 B., statt 13 Rtl. f. 2½ Rtl. Lucae, Chronik von Ober- und Niederschlesien in 2 Frzbände 4., 2½ Rtl.

Erste Bekanntmachung.

Bei dem im Plesser Kreise und im Grenz-Bezirk belegenen Dorfe Jonkowitz sind am 28. December v. J. Abends zwischen 6 und 7 Uhr, auf einem mit 2 Pferden bespannten Leiterwagen 2 Kuffen Weine, von 5 Centner 82 Pfd. Zoll-Gewicht angehalten und in Beschlag genommen worden,

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert: daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die Auktions-Losung für die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheil der Staats-Kasse wird verrechnet und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 28. Januar 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

v. Bigeleben.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des den 29. Aug. 1839 zu Eckersdorf verstorbenen Pfarrers Franz Althansel, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung auf

den 8. April 1842

Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Vicariat-Amts-Rath Ziegert anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, mit seinen Ansprüchen an die Masse nur an dasjenige, was noch Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 26. Novbr. 1841.

Bisthums-Kapitular-Vicariat-Amt.
Latussek. Freiß. Klein.

Bekanntmachung.

Das Dominium Kritschen beabsichtiget zur Bereitung von Dauermehl, eine amerikanische Dampfmahlmühle, — so von der 12 Pferdekräfte starken Dampfmaschine getrieben werden soll, welche ursprünglich die in Kritschen neu errichtete, jedoch noch nicht völlig vollendete Brennerei in Bewegung setzen wird, — zu erbauen.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 6. des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 und der Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 2. Februar 1837, wird dies Vorhaben hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit Diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, solches binnen einer Präklusivfrist von 8 Wochen bei mir anbringen mögen.

Oels, den 4. Januar 1842.

Königlicher Landrath.
v. Prittwitz.

Nutzholz-Verkauf.

Freitags den 11. Februar c. sollen in dem zum Forst-Revier Peisterwitz gehörenden Oderwalde, in der Nähe des Oderstroms circa 60 Stück starke Nutzholz-Eichen, einige Buchen und Linden, von 9 Uhr ab an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Als Sammelplatz wird die Lindner Fähre bestimmt und nur bemerkt, daß Zahlung an den anwesenden Rendanten Hrn. Geisler nach beendigtem Termine geleistet werden kann. Peisterwitz, den 2. Febr. 1842.

Der Königl. Oberförster Krüger.

Der Besitzer des Grundstücks unter Nr. 33 auf der Klosterstraße vor dem Ohlauer Thore hierselbst beabsichtiget, dasselbe zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich zur Annahme der Gebote und annehmbaren Falles zur Abschließung des Kauf-Kontrakts einen Termin auf den 7. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr in meiner Behausung (Schuhbrücke Nr. 8, zwei Stiegen) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Das Grundstück hat bedeutende Front, erstreckt sich von der Klosterstraße bis zur Vorwerksgasse, und besteht aus Haus, Hof, Garten und einigen vom weißen Vorwerke getrennten Parzellen. Nähere Auskunft bitte ich, bei mir einzuholen.

Breslau, den 16. Januar 1842.

Hahn,
Justiz-Kommissarius.

Holz-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtiget circa 3000 Stück Eichen und 300 Stück Kiefern, welche sämmtlich noch auf dem Stamm in dem Forst-District von 77 Morgen dicht an der Oder stehen, meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen. Hierzu steht hierorts am **1. März** im Wirthschafts-Amte Termin an, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade: daß der Taxwerth der Hölzer durch einen Königlichen Oberförster auf 20,500 Rthl. ermittelt ist, für welchen Betrag die Hölzer ausgeboten werden und daß ein Gebot unter der Taxe nicht angenommen wird. Das Holz und die Taxe desselben können zu jeder Zeit, jenes besichtiget, diese eingesehen werden.

Nährschütz bei Köben, Steinauer Kreises in Niederschlesien, den 25. Januar 1842.

Elisabeth verwittwete Ober-Amtmann **Kunzendorff.**

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die öffentliche Aufforderung der Vorsteher des evangelischen Kirchen-Kollegii hierselbst vom 8ten d. M. machen wir hiermit noch bemerklich, daß der bei der hiesigen Bürgerschule anzustellende Lehrer **bei freier Amtswohnung** einen **Gehalt von 500 Rthlrn.** beziehen soll, und als Conrector fungiren wird.

Da es bei der Besetzung dieses Postens hauptsächlich auf die tüchtige Lehrqualifikation des Bewerbers ankommt, so können nur solche Kandidaten berücksichtigt werden, welche mindestens das Examen pro rectoratu bestanden haben.

Die Frist zur Meldung wird hiermit **bis zum 20. Februar d. J.** verlängert, und kann diese Meldung auch bei der unterzeichneten Schulen-Deputation geschehen.

Jauer, den 23. Januar 1842.

Die Schulen-Deputation.

Wein-Auktion.

Am 7ten d. Mts., Vormittag 10 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Breite-Str. Nr. 42, eine Partie Weine, als:

feine Ungarweine, Rheinweine, französische, rothe und weiße Weine, und 100 Flaschen Champagner

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 2. Februar 1842.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 9ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelaß, Breitestraße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbels, Hausgeräth und 3 Ballen Angelica-Wurzel, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. Februar 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Calligraphische

Tableaux

zur Ausbildung in der höhern Calligraphie, für

Schul- und Selbstunterricht;

Sola-, Prima- und englische Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Valutenscheine, **Accreditive, Dispositionsscheine,** Fracht- und Mauthbriefe, Konnoissemente, Silber- u. Goldrand-Karten, Pensions-Quittungen, Miethszins-Quittungen, Fremden-Meldezettel, **Woll-Kontrakte und Schlußzettel,** Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Rechnungen in verschiedenen Größen, Whist-Marken, verschiedene Boston-Tabellen, **Jagd-Einladungs-Karten, Wein- und Waaren-Etiquetten in größter Auswahl** 2c., sind stets zu billigen Preisen vorräthig im

Lithographischen Institut

S. Lilienfeld,

Breslau,
Reusche Straße Nr. 38, (zu den 3 Thürmen) par terre.

Den vielfachen geehrten Anfragen zu begegnen, haben wir die Einrichtung getroffen, daß von jetzt an der Verkauf von **Rapskuchen** und **Leinkuchen** auch im Einzelnen stattfinden wird. Der Preis pro Ctr. Rapskuchen ist 1 Rtlr. 20 Sgr., und pro Centner Leinkuchen 2 Rtlr. 5 Sgr.

Klein-Masselwitz bei Breslau, den 1. Februar 1842.

L. Schlincke u. Comp.

In Beziehung auf die so häufigen Anfragen der geehrten Zahnkranken, ob ich **vollständige Gebisse** anfertige, erlaube ich mir hierdurch, zu bemerken, daß ich mich vorzugsweise mit der Anfertigung und dem Einsetzen derselben beschäftige. Im Besitze einer großen Auswahl schöner Zähne, bin ich in den Stand gesetzt, bei künstlichen Zahnreihen und einzelnen Zähnen, ohne Beeinträchtigung des Kauens und der deutlichen Aussprache, die Form und Farbe der fehlenden täuschend ähnlich wiederzugeben. Die Haltbarkeit meiner technischen Arbeiten garantire ich für einen gewissen Zeitraum nach Maßgabe des individuellen Falles.

Bruck, approb. Zahnarzt,
Roßmarkt Nr. 13, vis-à-vis der Börse.

Die Mehrzahl der hiesigen Israeliten beabsichtiget zum 1. Juli c. einen Schlächter, Kantor und resp. Religionslehrer für ihren Bedarf mit einem jährlichen fixirten Gehalte von 150 Rthlr., ohne Nebeneinkünfte, zu engagiren. Taugbare, zur Ausfüllung dieses Postens sich qualificirende, verheirathete Subjecte, welche darauf reflectiren wollen, haben sich innerhalb vier Wochen, mit Beibringung ihrer Qualifications-Atteste bei Unterzeichnetem zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Ohlau den 3. Februar 1842.

H. Pringsheim.

☞ Vorschriftsmäßige Nachlaß-Inventarien werden gegen mäßiges Honorar angefertigt von S. G. Steiner,
Friedrich-Wilhelm-Straße im Kronprinz.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein hierselbst am Ringe sub Nr. 52 belegenes Eckhaus, welches sich im besten Bauzustande befindet, und sowohl zur Gastwirthschaft als zu jedem andern Geschäfte sich sehr gut eignet, aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Es gehören hierzu 44 Preußische Scheffel Aussaat Acker, welcher gegenwärtig gut gedüngt, und mit Winterung bestellt ist, sowie circa 1 Morgen Wiesengrund. Ich würde das Haus auf Verlangen auch ohne Acker verkaufen, und ist das Nähere auf protofreie Anfragen durch mich zu erfahren.

Krappitz, den 3. Februar 1842.

Abr. Pniower.

Zwei Schrift-Lithographen finden sofort ein Engagement. Das Nähere unter frankirter Vorlegung der Leistungen, zu erfragen im lithographischen Institut
S. Lilienfeld,
Breslau,
Reusche Straße Nr. 38 (zu den 3 Thürmen).

Mädchen unbemittelter Eltern, welche gut weißnähen, wird **unentgeltlich** Unterricht im Schneidern ertheilt. Auch werden alle Arten **Damen-Anzüge** gut und billig gefertigt: Ritterplatz Nr. 9.

Großes Konzert

morgen Sonntag und Aufführung des neuen **Eisenbahn-Galopp.** Entree wie gewöhnlich, wozu ich ergebenst einlade.

Casperke.

Zur Fastnacht,

auf Montag den 7ten und Dienstag den 8. Febr., ladet ergebenst ein:

C. Kottwitz im Seelöwen.

Zur Fastnacht,
Sonntag und Montag, ladet ergebenst ein:
Anders, im letzten Heller.

Zum **Fastnachts-Feste und Tanz,** Montag und Dienstag, laden ergebenst ein:
Boldt und Seifert,
in Groß- und Klein-Grüneiche.

Zur Fastnacht,

auf Montag den 7ten und Dienstag den 8. Februar, ladet ergebenst ein:

Wengler in Neudorf.

Zum Bratwurst-Essen
ladet auf Sonntag nach Brigittenthal ein:
Gebauer, Koffetier.

Wurst-Picknick,
Sonntag den 6. Februar, wozu ergebenst einladet:
Carl Buchwald,
in Rosenthal.

Zum Bratwurstausschieben

auf der Stoß-Kegelbahn, nebst Wurst-Abendbrodt, Sonntag den 6. Februar, ladet ergebenst ein:
J. Seiffert,
Dom, Großkretscham.

Tanz-Schuhe für Herren sind zur beliebigen Auswahl bei mir zu haben.
C. Müller, an der großen Wage im goldn. Krebs, im Keller.

Eine Schlafstelle
in warmer Stube, mit gutem Bett, ist bald zu vergeben, Schmiedebrücke Nr. 47, zwei Stiegen hinten heraus.

Ein Flügel
von Kirschbaumholz, 7oktavig, steht billig zum Verkauf, Kupferschmiedestraße Nr. 6, im Gewölbe.

Die neuesten Pariser Hüte, die elegantesten Ball-Westen, Shawls, Shlipse, Binden und seidnen Halstücher, wie auch feine Vorhemdchen, Kragen, Manchetten und Handschuhe, erhielt in größter Auswahl:

L. Hainauer jun., Ohlauer Straße Nr. 8 im Rautenkranz.

Kanditorei-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß unter heutigem Dato die bereits früher bestandene Kanditorei, **Neuschestraße Nr. 7**, gegenwärtig unter meiner Firma, auf das eleganteste und bequemste eingerichtet, zum geneigten Besuche geöffnet ist. Eine Auswahl des Besten ist stets vorräthig, alle Bestellungen werden auf das prompteste und billigste, sowohl in als außer dem Hause besorgt. Die beliebtesten hiesigen so wie auswärtigen Zeitungen und Blätter, als auch die besten und neuesten Journale sind vorräthig, und ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum, sich durch einen gütigen Versuch von dem hier Gesagten überzeugen zu wollen.

L. Friedrich.

Anzeige für die Herren Apotheker.

Doppelt kohlensauren Kali (Kali carbonicum acidulum), chemisch rein und trocken, mit Kohlensäure aus natürlichen Mineral-Brunnen bereitet, ist bei meinem Geschäftsfreunde Herrn **Adolf Koch** in **Breslau** zu haben.

Lewin und Cudowa im Januar 1842.

Bayer, Apotheker erster Klasse.

J. F. J. Schaal in Breslau,

Nikolai-Straße Nr. 10, im Gasthof zum weißen Roß,

empfiehlt seine neu eingerichtete **Steindruckerei und Lithographie** und übernimmt alle Aufträge in diesen Fächern zu den billigsten Preisen, bei ganz sauberer Arbeit und prompter Bedienung.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hier nur die Wirkungen an, da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung.

Dimenson u. Comp. in Paris.

In **Breslau** befindet sich die einzige Niederlage, das Flacon zu **15 Sgr.** mit Gebrauchsanweisung, bei **S. G. Schwartz**, in Breslau, Ohlauer Straße Nr. 21.

Aechten wurmstichigen Rollen-Varinas

à Pfd. 16 Sgr., und **Rollen-Portorico** à Pfund 10 Sgr. (Rollenweise beide Sorten billiger) empfiehlt **Siegmund May** in Breslau, Graupenstr. Nr. 19, Ecke der Karlsstr.

Das Tuch- und Kleider-Magazin von L. F. Podjorsky aus Berlin,

Altbüsser-Straße Nr. 6 (nahe an der Ohlauer Straße),

empfiehlt sein **Kleider-Magazin** und besonders die **elegantesten Leibröcke** und **Westen** zu Bällen und Soiréen, zu festen aber billigen Preisen, zur geneigten Beachtung.

Sehr billiges halbweißes und halbgrünes **Tafel-Glas**, so wie auch **Doppel-Glas**, nach jedem Maaße, zu **Frühbeet-Fenstern**, empfiehlt in sehr großer Auswahl

die Tafelglas-Handlung des C. W. Wittig,
Glaser-Meister, Nikolaistr. Nr. 43, am Thore.

Ein Kandidat des höhern Schulamts, der vorzugsweise die mathematischen und physikalischen Wissenschaften studirt und in denselben auf Abiturienten- und militärische Examina mit vielem Erfolge vorbereitet hat, wünscht Unterricht zu ertheilen in der niedern und höhern Analysis, der konstruirenden und analytischen Geometrie rc., so wie in allen Disciplinen der theoretischen Physik. Näheres beim Herrn Consistorialrath Dr. **Böhmer**, Schuhbrücke 38, in den Vormittagsstunden von 8–10 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 1. Febr., als am letzten Börsen-Balle, ist aus Versehen ein großes Umschlage-Tuch mit breiter bunter Bordüre und weißem Spiegel mit Blumenranken, vertauscht worden. Die Besitzerin desselben wird hiermit ergebenst gebeten, das beschriebene Umschlage-Tuch bei dem Castellan der Börse, Herrn **Menzel**, gegen das ihrige in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 5. Februar 1842. L. H.

Auf der Herrschaft Wiese bei Neustadt in Oberschlesien stehen 150 zur Zucht taugliche Mutterschafe, so wie eine Partie feiner Schafböcke zu billigen Preisen zum Verkauf, und giebt das dortige Wirthschaftsamt die weitere nöthige Auskunft.

Wein-Offerte.

Alter milder Franz, die Flasche 10 Sgr.
Besten Graves, die Fl. 12½ Sgr.
Fein Haut-Sauternes, die Fl. 15 Sgr.
Guter Medoc, die Fl. 7½ Sgr.
Medoc St. Estephe, die Fl. 10 Sgr.
" St. Julien, die Fl. 12½ Sgr.
" Margeaux, die Fl. 15 Sgr.
Chateau Margeaux, die Fl. 20 Sgr.

Bei Abnahme von 10 Flaschen 1 Flasche Rabatt, empfiehlt der gütigen Beachtung:

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3.

Auswärtigen Herren und Damen senden wir nach vorheriger Bestellung Masken, von welcher Art sie solche zu haben wünschen. **Hübner u. Sohn**, in Breslau.

Altbüßerstraße Nr. 10, vis à-vis der Magdalenen-Kirche, werden Glacee-Handschuhe bald gewaschen.

Saamen-Offerte.

Der Kunst- und Handelsgärtner **Friedr. Wilh. Wendel** aus **Erfurt** zeigt ergebenst an, daß Herr Kaufmann **Strempel** in **Breslau**, Elisabet-Straße Nr. 11, auch für dieses Jahr 1842 ein Lager von den gangbarsten Sorten der Gemüse- und Blumen-Sämereien zum Verkauf hat, wo zugleich die Preis-Verzeichnisse pro 1842 daselbst gratis zu entnehmen sind.

Erfurt im Januar 1842.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt zur **direkten** Besorgung an den **Bleichbesitzer Hrn. Tschentscher in Hirschberg**, unter Zusicherung möglichster Billigkeit: **Wilh. Regner**,
Ring, goldene Krone.

Schlecht wärmende Oefen verwandele ich binnen 10 Stunden in Spar-Oefen, die mit einigen Pfunden weich Holz schon in den ersten 10 Minuten die Zimmer heizen und sie mehrere Stunden warm halten, für 1 Rthlr. 20 Sgr. exclus. Lehm, Sand und Flachwerk. Bei den immer höher steigenden Holzpreisen empfehle ich mich daher zur gütigen Beachtung. Breslau, Schuhbrücke Nr. 78.

Görlich, Ofen-Baumeister.

Nikolai-Straße Nr. 70 ist eine Stube nebst Kabinet, mit auch ohne Möbels, für einzelne Herren zum 1. März zu beziehen.

Klosterstraße Nr. 66 sind von Ostern d. J. ab zwei Wohnungen von 3 bis 4 Piecen nebst Beigelaß, so wie ein Pferdestall und ein Keller zu vermiethen.

Kusche, Häuser-Administrator,
Albrechts-Straße Nr. 38.

Ein verheiratheter Haushälter wünscht ein anderes Unterkommen und verpflichtet sich, kleine Reparaturen des Hauses zu machen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause, bei der Heringern zu erfragen.

Wohlschmeckende Pfannkuchen,

das bereits beliebte, den Kindern sehr gedeihliche Zwieback, auch gutes Hausbackenbrod, empfiehlt der Gebirgsbäcker **Peter Illner**, am Neumarkt Nr. 24.

Eine massive Feuerwerkstätte ist Nikolaistraße Nr. 32 zu vermiethen.

Doppelt geschliffene Lithographir-Steine in allen Größen, bester Qualität, zu Kreide-, Feder- und Gravir-Manier, eiserne und hölzerne Steindruckpressen, Stahlrollen u. Stahlfedern, Diamanten u. Nadeln zum graviren, Lithographir-Tusche, präparirtes chinesisches Papier, Autographir-Papier, Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce, empfiehlt das

lithographische Institut
und die
Sortiments-Handlung
S. Lilienfeld,
Breslau,
Reusche Straße Nr. 38 (3 Thürme).

Ein mit den empfehlendsten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit versehener junger Mann, unverheirathet, militairfrei und kautionsfähig, welcher die Landwirthschaft praktisch erlernt, auch mehre Jahre in dieser Branche und zuletzt als Rentmeister conditionirt, eine vorzüglich kalligraphische Handschrift korrekt schreibt und im Rechnungsfache sich besonders perfektionirt hat, sucht baldigst ein seinen Kenntnissen angemessenes Engagement. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst in Breslau, Neumarkt Nr. 24, par terre, melden.

Ein für Mädchen sehr vortheilhaftes Pensionat, wo sowohl für körperliche als geistige Ausbildung gesorgt wird, weiset nach das Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauer Straße Nr. 84.

Frische Aale,

in reicher Auswahl, **vorzüglichster Güte** und allen Größen, offerirt — die kleinere Waare pr. Stück 5 Sgr. — **durchgängig sehr billig:**

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wasser-Gasse Nr. 1.

Obstwein-Ausbruch

sowohl süß wie herb in vorzüglicher Güte und Feinheit, à Fl. 7 Sgr. 6 Pf., empfiehlt:

Viereck,
Schweidnitzer Straße Nr. 19.

Teltower Rübchen

von **ausgezeichnet schöner** Qualität empfiehlt zu dem bekannten **billigsten** Preise:

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wasser-Gasse Nr. 1.

Zu vermiethen

und Term. Ostern oder Johanni zu beziehen die dritte Etage, bestehend in fünf Zimmern, Küche und Beigelaß des Hauses Ring Nr. 34 (an der grünen Röhre). Das Nähere in der Handlung Joh. Samuel **Gerlitz** daselbst.

Wer ein spanisches Rohr mit elfenbeinernem Knopf, welches im Hofe des Durchganges in der Langeholzgasse stehen geblieben ist, gefunden hat und Scheitniger Straße Nr. 17 abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

Söhne auswärtiger Eltern, welche das hiesige katholische Gymnasium besuchen sollen, können bald oder künftige Ostern in Pension genommen werden. Näheres ist zu erfragen Schuhbrücke Nr. 51, im zweiten Stock hinten heraus.

Schafvieh-Verkauf.

180 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe stehen zum Verkauf auf den Dominien Krippitz und Ulsche bei Strehlen.

Das Spezereigewölbe

mit vollständiger Einrichtung,

am Neumarkt Nr. 38, ist zu Term. Ostern oder auch sofort zu vermiethen. Das Nähere eine Stiege daselbst.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, auch Stall und Wagenplatz. Breslau, Schweidnitzerstr. 5, im goldnen Löwen.

R. Schultze.

Schuhbrücke Nr. 78, 4 Stiegen hoch links, wird ein warmes Stübchen nachgewiesen.

Mousseline de laine-Kleider

zu 2½, 3 bis 4 Rthlr.,

Chaly-Kleider

mit Atlas-Streifen, in ganz neuen Zeichnungen und feinsten Stoffen, zu 6 bis 7 Rthlr., empfiehlt:

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
Mühlhof, 1 Treppe hoch.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer 7oktaviger Flügel von Mahagoni steht zu verkaufen,

Neue Weltgasse Nr. 44.

Frische beste Punsch-Essenz

in Flaschen à 15 Sgr. und 7½ Sgr., Arak de Goa, feinsten weißen Batavia-Arak, Jamaika- und Stettiner Rum empfiehlt verhältnißmäßig zu billigen Preisen:

E. Beer, Kupferschmiedestr. 25.

Zu vermiethen ist **Antonienstr. Nr. 4** eine **schöne Wohnung von 4 Piecen nebst Zubehör, 1 Remise**; Wall-Straße Nr. 1 **1 Remise**, und Antonienstraße Nr. 30, im Tempel, ein Verkaufs-Keller. Das Nähere darüber Elisabeth-Straße Nr. 10 im Gewölbe.

Aus dem Theater bis auf die Messergasse ist den 3. Februar eine Boa verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine Belohnung, Oderstraße Nr. 20 2 Treppen, abzugeben.

Larven

in der **größten Auswahl** und zu den **billigsten** Preisen, offerirt zum Wiederverkauf als auch einzeln:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Tauf- und Confirmations-

Denkmünzen in Gold und Silber empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32, 1 Tr.

Zu vermiethen ist, Taschenstraße Nr. 19, dicht an der Promenade, eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Bodengelaß, desgleichen eine größere Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß nebst Remise zu 2 Wagen und Stallung zu 3 Pferde.

Angekommene Fremde.

Den 3. Februar. **Gold. Gans:** Herr Major Graf v. Lüttichau a. Strehlen. Herr Gutsb. Bar. v. Gaffron aus Kunern. Herr Kammerrath Bötteken a. Rheda. HH. Kaufl. Baum a. Bielitz, Schuster a. Frankfurt a/M. — **Weiße Adler:** HH. Kaufl. Andersch a. Posen. Hr. Rittmstr. Bar. v. Schlichten a. Ohlau. HH. Gutsb. Bar. v. Lorenz bei Leipzig, Graf v. Pfeil aus Thomnitz. Herr Kaufm. Labaume a. Meursault. Hr. Direkt. Cretius a. Freyhan — **Hotel de Silesie:** Hr. Kammerger.-Assessor Hillmar a. Schweidnitz. Herr Major Graf v. Praschma a. Falkenberg. Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg a. Bogislawitz. — **Goldene Hecht:** Herr Kaufmann Saupe aus Odessa. — **Goldene Schwert:** Hr. Kaufm. Volborth a. Frankfurt a/O. Hr. Handlungs-Kommis Kleinert a. Ohlau. — **Gelber Löwe:** Hr. Lieut. Rudolphi a. Oels. Hr. Gutsb. Böhmer aus Johnsdorf. — **Goldene Baum:** Herr Land- und Stadtgerichts-Sekretär Jahn aus Rawicz. — **Hotel de Saxe:** Frau Gtsb. Kwiatkowska a. Rogowo. Hr. Gutsb. Richter a. Peruschen. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gutsb. Graf v. Pinto a. Karge. Hr. Wirthschafts-Inspektor Hellmann aus Beilau. Hr. Kaufm. Wiegandt a. Zeitz. Hr. Mechanikus Wolf a. Bielefeld. — **Rautenkranz:** Herr Kaufmann Seifert a. Guttentag. Hr. Lieut. Werner aus Pleß. — **Hotel de Silesie:** Hr. Kaufm. Oltmann a. Köln. — **Deutsche Haus:** Hr. Kaufm. Hayn a. Waldenburg.

Privat-Logis: Taschenstr. 24: Herr Dr. med. Hanke a. Habelschwerdt. — Karlsstr. 48: Hr. Land- und Stadtrichter Schultz a. Pitschen. — Breitestraße 15: Hr. Lieut. v. Dziengel a. Neisse.

Universitäts-Sternwarte.

4. Februar 1842.		Barometer Z. L.	Thermometer: inneres.	Thermometer: äußeres.	Thermometer: feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	28″ 10,80	— 1, 4	— 1, 2	0, 1	WNW 31°	überwölkt
"	9 Uhr.	10,78	— 0, 2	— 0, 8	0, 2	N 13°	"
Mittags	12 Uhr.	10,92	+ 0, 4	+ 0, 2	0, 4	N 9°	"
Nachmitt.	3 Uhr.	11,50	+ 1, 2	— 1, 0	0, 2	NW 7°	"
Abends	9 Uhr.	0,54	— 0, 4	— 0, 4	0, 1	SO 6°	"

Temperatur: Minimum — 3, 0 Maximum + 2, 0 Oder + 0, 0

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.